



**HOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT
FÜR MANAGEMENT**

UNIVERSITY OF APPLIED
MANAGEMENT STUDIES

Modulhandbuch für den Studiengang B.A. Soziale Arbeit

Gültig ab Sommersemester 2025

Stand: 04.02.2025

Modulübersicht B.A. Soziale Arbeit

Code	Module/Lehrveranstaltungen	ECTS-Semester						P	WL	KS	SS	ECTS
		1	2	3	4	5	6					
1. Semester												
TSA I	Berufsethik und Professionsgeschichte Sozialer Arbeit	2						P	26	24	2	
TSA II	Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit	5						S+P	52	73	5	
ISO	Institutionen der Sozialisation	5						K	52	73	5	
LEP	Lern- und Entwicklungspsychologie	5						K	52	73	5	
RG I	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	5						K	52	73	5	
WA	Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben	2						S	26	24	2	
SEL	Selbstmanagement und Lerntechniken	1						T	13	12	1	
PRA	Präsentationstechniken	2						P	26	24	2	
2. Semester												
IKJ	Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe		5					K	52	73	5	
BER	Beratungsmodelle in der Sozialen Arbeit		3					MP	52	23	3	
GUS	Gruppen- und sozialraumbezogene Soziale Arbeit		5					S+P	52	73	5	
SYSD	Systemische Diagnosen und Interventionen		5					S+P	52	73	5	
RG II	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II		5					K	52	73	5	
FME	Forschungsmethoden		5					S+P	52	73	5	
KOM	Grundlagen der Kommunikation		4					K/MP	52	48	4	
3. Semester												
HKJ	Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe			5				K/S+P	52	73	5	
ESC	Einzelfallbezogene Soziale Arbeit & Case Management			5				MP	52	73	5	
MME	Soziale Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen			5				K	52	73	5	
SOP	Grundlagen der Sozialpsychologie			5				K	52	73	5	
RG III	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III			5				K	52	73	5	
KMM	Konfliktmanagement			2				T	26	24	2	
PPR	Praxisprojekt			5				KP	52	73	5	
4. Semester												
PM I	Praxismodul I				30			PB	4	746	30	
5. Semester												
PM II	Praxismodul II					12		P	2	298	12	
SGA	Soziale Arbeit in gerontologischen Arbeitsfeldern					5		K	52	73	5	
SPOL	Sozialpolitik: Armut, Rassismus und Desintegration					5		K	52	73	5	
SMG	Sozialmanagement					5		K/S+P	52	73	5	
ARB	Arbeitsmarkbezogene Soziale Arbeit					5		K	52	73	5	
6. Semester												
KLS I	Klinische Soziale Arbeit I: Therapeutische Arbeitsfelder						5	MP/K	52	73	5	
KLS II	Klinische Soziale Arbeit II: Trauma & Gewalterfahrung						5	MP/K	52	73	5	
SAM	Soziale Arbeit, Digitalisierung und (soziale) Medien						5	K	52	73	5	
BA	Bachelorarbeit inkl. Bachelorkolloquium						12	BT	45	255	12	
		27	32	32	30	32	27		1416	3084	180	

Erläuterung: WL = Workload, KS = Kontaktstunden, SS = Selbststudium, P = Prüfungsformen: K = Klausur, S = Seminararbeit, P = Präsentation, MP = Mündliche Prüfung, KP = Kombinationsprüfung, T=Teilnahme, PB = Praktikumsbericht, BT = Bachelorthesis

1. Semester	4
Berufsethik und Professionsgeschichte Sozialer Arbeit	4
Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit.....	6
Institutionen der Sozialisation	8
Lern- und Entwicklungspsychologie.....	10
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	12
Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben.....	14
Selbstmanagement und Lerntechniken.....	16
Präsentationstechniken	17
2. Semester	18
Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.....	18
Beratungsmodelle in der Sozialen Arbeit	20
Gruppen- und sozialraumbezogene Soziale Arbeit	22
Systemische Diagnosen und Interventionen	24
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	26
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit.....	28
Grundlagen der Kommunikation	30
3. Semester	32
Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe	32
Einzelfallbezogene Soziale Arbeit und Case Management.....	34
Soziale Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen	36
Grundlagen der Sozialpsychologie.....	38
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III	40
Konfliktmanagement	42
Praxisprojekt.....	44
4. Semester	46
Praxismodul I	46
5. Semester	48
Praxismodul II	48
Soziale Arbeit in gerontologischen Arbeitsfeldern	50
Sozialpolitik: Armut, Rassismus und Desintegration	52
Sozialmanagement	54
Arbeitsmarktbezogene Soziale Arbeit	56
6. Semester	58
Klinische Soziale Arbeit I: Therapeutische Arbeitsfelder	58
Klinische Soziale Arbeit II: Traumata & Gewalterfahrung	60
Soziale Arbeit, Digitalisierung und (soziale) Medien	62
Bachelorarbeit inklusive Bachelorkolloquium	64

1. Semester

Modul-Nr./ Code	TSA I
Berufsethik und Professionsgeschichte Sozialer Arbeit	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Im Modul werden zentrale für die Soziale Arbeit relevante Theorien vorgestellt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Praxis und Entwicklung der Sozialen Arbeit besprochen. Thematisiert werden Thesen und Begriffe aus klassischen Texten zur Berufsethik wie auch zur Geschichte der Profession insbesondere im deutschsprachigen Raum.</p> <p>Thematisiert werde vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschafts-/Machttheorien (Popper, Dahrendorf, Habermas, Rawls), Sozialstaatstheorien (Eucken, Esping Andersen, Lessenich, Kaufmann) und Systemtheorien (Luhmann, von Foerster). • Armut, Krankheit, kulturelle Verschiedenheit und soziale Unterstützung in frühen historischen Kontexten. • Entstehungsgeschichte der Psychiatrien („Irrenhäuser“). • Frühe Reformen in der ersten industriellen Phase; Pauperismus und Lösungsansätze der „Sozialen Frage“. • Handlungsfelder der Sozialpädagogik und Sozialarbeit vom industriellen Zeitalter über die Zeit des 2. Weltkriegs bis hin zur Gegenwart. • Kritische Auseinandersetzung mit der Instrumentalisierung der Sozialarbeit im 3. Reich und der ausgrenzenden Volkspflege. • Philosophien von Selbstbestimmung im Kontext Sozialer Arbeit • Soziale Arbeit als Disziplin und Profession; Grundlegende berufliche Ambivalenzen (Nähe, Distanz, Hilfe, Kontrolle). • Ethische Fragestellung und Herausforderungen der Sozialen Arbeit (Das Mandat der Sozialen Arbeit; Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession vs. Dienstleistung), Ethikkodizes (u. a. seitens IFSW und DBSH).
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind mit diversen Gesellschafts- und Machttheorien, Sozialstaatstheorien und Systemtheorien vertraut, die helfen können, das Wesen, den Nutzen und die Entstehungsgeschichte professioneller Sozialer Arbeit nachzuvollziehen und zu kontextualisieren.</p> <p>Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Profession. Sie sind vertraut mit Konzepten der Entstehung und Verfestigung von Armut und sozialer Ungleichheit. Auch wissen sie um kulturelle Verschiedenheiten des Umgangs mit Armut, Krankheit und abweichendem Verhalten sowie der Desintegration von gesellschaftlichen Gruppen. Sie kennen die Entwicklungsgeschichte sowie die Ursachen für die Entstehung der Psychiatrien und ähnlicher ausgrenzender stationären Einrichtungen und sind mit Behandlungsformen in diesen Organisationen vertraut.</p> <p>Die Studierenden können die Entstehung der Sozialpädagogik und Sozialarbeit in Deutschland anhand von Literatur und Lebensgeschichte von Gründungspersonen im gesellschaftspolitischen Kontext verstehen und einordnen. Sie können die Auswirkungen der NS-Ideologie und die Instrumentalisierung der Sozialen Arbeit im 3. Reich benennen und kritisch reflektieren.</p>

	Die Studierenden haben eine erste Vorstellung dessen erlangt, was Soziale Arbeit als Profession auszeichnet, welche ethischen Grundlagen die Profession prägen und welche Herausforderungen im Kontext der Professionalisierung Sozialer Arbeit existierten und existieren.
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	2 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 50 Stunden, davon Präsenzzeiten: 26 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 24 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Präsentation (Einzelpäsentation oder Gruppenpräsentation, mindestens 15 Minuten pro Person) inkl. schriftlicher Präsentationsausarbeitung
Gewichtung in Gesamtnote	2/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Arlt, I. (2010). Die Grundlagen der Fürsorge. Werkausgabe Ilse Arlt, Band 1. Berlin und andere. New York: Lit Verlag</i></p> <p><i>Birgmeier, B.; Mührel, E., Hrsg. (2009). Die Sozialarbeitswissenschaft und ihre Theorie(n). Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden, VS Verlag</i></p> <p><i>Chassé, K.; Wensierski von, H. (2008). Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim & München: Juventa</i></p> <p><i>Dollinger, B. (2006). Die Pädagogik der sozialen Frage. (Sozial-)pädagogische Theorie vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Weimarer Republik. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Hering, S.; Münchmeier, R. (2014). Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Hosemann, W.; Geiling, W. (2013). Einführung in die Systemische Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt</i></p> <p><i>Leith, Katharine (2022). Grundlagen ethischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Bremen: Apollon University Press</i></p> <p><i>Schilling, J. & Zeller, S. (2022). Soziale Arbeit: Geschichte, Theorie, Profession. München: Ernst Reinhardt</i></p>	

Modul-Nr./ Code	TSA II
Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Aufbauend auf der im Modul zur „Berufsethik und Professionsgeschichte Sozialer Arbeit“ erfolgten Reflexion & Diskussion bedeutender historischer und grundlegender Theorie mit Bezug zur Sozialen Arbeit werden in diesem Modul aktuelle für die Soziale Arbeit relevante Theorien vorgestellt und hinsichtlich ihrer Bedeutung besprochen.</p> <p>Thematisiert werde vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung Sozialer Arbeit als eigenständige Profession und Disziplin. • Das Verhältnis Sozialer Arbeit zu ihren Bezugswissenschaften. • Nutzen und Entwicklung von Theoriebildung(en) in Sozialpädagogik und Sozialarbeitswissenschaften. • Aktueller Theoriediskurs in der Sozialen Arbeit, darunter Lebensweltorientierung, Befähigungsansatz, Empowerment, Inklusion & Diversität. • Grundzüge der „Kritischen Gesellschaftstheorie“ der 70er-Jahre und die Grundannahmen der kritischen Theorie der Sozialen Arbeit. • Soziale Arbeit, Individualisierung und Ökonomisierung in der VUKA-Welt; Herausforderungen und Entwicklungen.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können die Soziale Arbeit als Wissenschaft im Kontext ihrer Bezugswissenschaften bestimmen und die jeweiligen Bezüge identifizieren. Sie sind in der Lage, den aktuellen Theoriediskurs zu überblicken und verstehen Sozialarbeitswissenschaften & Sozialpädagogik als gleichermaßen grundlegend für die Soziale Arbeit.</p> <p>Die Studierenden sind mit aktuellen, handlungsleitenden Philosophien von Selbstbestimmung, Diversity und Inklusion vertraut und geben diese korrekt wieder. Sie haben sich Wissen zum Wesen und Nutzen Kritischer Sozialer Arbeit angeeignet und Implikationen dessen für die Profession verinnerlicht.</p> <p>Auch haben die Studierenden die Grundlagen des Berufsethos in der Sozialen Arbeit und damit einhergehende Implikationen sowie Herausforderungen des Trippelmandats reflektiert, die sie benennen können.</p>
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Seminararbeit (70%) und Präsentation (30%)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent

Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Birgmeier, B.; Mührel, E., Hrsg. (2009). Die Sozialarbeitswissenschaft und ihre Theorie(n). Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Grunwald, K.; Thiersch, H., Hrsg. (2016). Praxishandbuch – Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz</i></p> <p><i>Hammerschmidt, P.; Aner, K. (2022). Zeitgenössische Theorien der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz</i></p> <p><i>Kraus, B.; Krieger, W., Hrsg. (2021). Macht in der Sozialen Arbeit: Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. Detmold: Jacobs Verlag</i></p> <p><i>Lambers, H. (2018). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>May, M. (2010). Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Miller, T. (2021). Konstruktivismus und Systemtheorie. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Röh, D. (2013). Soziale Arbeit, Gerechtigkeit und das gute Leben. Eine Handlungstheorie zur daseinsmächtigen Lebensführung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Staub-Bernasconi, S. (2018). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Thiersch, H. (2006). Die Erfahrung der Wirklichkeit. Perspektiven einer alltagsorientierten Sozialpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa</i></p>	

Modul-Nr./ Code	ISO
Institutionen der Sozialisation	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Der Begriff der Sozialisation bezeichnet den lebenslangen und von den Individuen aktiv gestalteten Prozess der Identitätsentwicklung im Austausch mit der sozialen und materiellen Umwelt. Das Seminar führt in diese Thematik ein. Fokussiert werden die Lebensphasen der Kindheit und Jugend, des Erwachsenseins und des Alters. Ebenso behandelt werden wichtige Instanzen des primären und sekundären Sozialisationsprozesses wie Familien, private Lebensformen, Bildungseinrichtungen und Beziehungen zu Gleichaltrigen.</p> <p>Thematisiert werde vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung von Sozialisation, Enkulturation, Erziehung und Bildung sowie damit einhergehende Theorien. • Institutionen der Sozialisation und Enkulturation wie Familie, vorschulische sowie schulische Institutionen. • Die besondere Bedeutung der Schule als Orte der Inklusion, Selektion und Exklusion. • Die Bedeutung von institutioneller Diskriminierung, ihre Entstehung, Aufrechterhaltung und Wirkung. • Sozialisation durch Gleichaltrige; Die Peer-Group als wichtige Sozialisationsinstanz. • Die Bedeutung von Vielfalt, Lebensweltorientierung und Ambiguitätstoleranz in der Sozialen Arbeit. • Herausforderungen für junge Menschen; Gelingende Sozialisation und Probleme des Aufwachsens in modernen Gesellschaften.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden kennen die Begriffe Sozialisation und Enkulturation, Erziehung und Bildung in ihrem Zusammenhang und in ihrer Bedeutung für private und öffentliche Institutionen. Sie sind vertraut mit der Soziologie der Institutionen und der Rollentheorie. Sie können diese zur Beschreibung der Rollen, Positionen und Werte in Institutionen erklären. Auch können sie die Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Institutionen in ihrer Funktion erläutern.</p> <p>Die Studierenden sind vertraut mit vorschulischen und schulischen Institutionen der Sozialisation und Enkulturation sowie mit deren gesellschaftlicher Bedeutung. Sie wissen auch um das Vorhandensein institutioneller Diskriminierungsprozesse. Sie kennen die Funktion von Bildungsinstitutionen als Orte der Inklusion, Enkulturation, Selektion und Exklusion und die Bedeutung einer vielfältigen Gesellschaft mit ihrer toleranten Pluralität.</p> <p>Die Studierenden können Herausforderungen benennen und analysieren, derer sich junge Menschen heute ausgesetzt sehen. Sie wissen und mögliche Hürden und Belastungen der Sozialisation in modernen Gesellschaften und haben sich kritisch mit Konzepten wie Lebensweltorientierung sowie mit ethischen und rechtlichen Themen durch das staatliche Wächteramt Sozialer Arbeit auseinandergesetzt.</p>
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester

Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Abels, H.; König, A. (2016). Sozialisation. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Brumlik, M.; Ellinger, S.; Hechler, O.; Prange, K. (2013). Theorie der praktischen Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Fox, C. (2017). Sozialisation. Subjekt, Handeln und Identität. Berlin: wvb – Wissenschaftlicher Verlag</i></p> <p><i>Geulen, D. (2016). Das vergesellschaftete Subjekt. Berlin: Suhrkamp</i></p> <p><i>Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz</i></p> <p><i>Hurrelmann, K.; Bauer, U.; Grundmann, M.; Walper, S., Hrsg. (2015). Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz</i></p> <p><i>Löw, M. (2014). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen: UTB Verlag</i></p> <p><i>Otto, H. U.; Thiersch, H., Hrsg. (2011). Handbuch Soziale Arbeit. München & Basel: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Raithel, J.; Dollinger, B.; Hörmann, G. (2009). Einführung in die Pädagogik. Wiesbaden: VS Verlag.</i></p> <p><i>Tillman, K. J. (2010). Sozialisations-theorien. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt</i></p>	

Modul-Nr./ Code	LEP
Lern- und Entwicklungspsychologie	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Amina Singh-Mehta
Inhalte des Moduls	<p>Entwicklungspsychologie befasst sich mit dem Gesamt der Veränderungen des Erlebens und Verhaltens über die Lebensspanne. Sie untersucht, wie sich kognitive, emotionale, soziale und motorische Fähigkeiten über die gesamte Lebensspanne - von der Geburt bis ins hohe Alter - entwickeln und welche Einflussfaktoren dabei eine Rolle spielen. Neben einer Einführung in die Grundlagen der Entwicklungspsychologie und ihrer Methoden werden im Seminar folgenden Themenkomplexe behandelt und diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologie und ihre biologischen und lernpsychologischen Determinanten im Kontext alterstypischer und atypischer Entwicklung bei kritischen Lebensereignissen, d .h. biologische, emotionale, soziale, motorische, kognitive und berufliche Entwicklungsaufgaben im jungen, mittleren und höheren Erwachsenenalter. • Lernen aus lernpsychologischer Perspektive, Entwicklung der Lernpsychologie, psychologische Lerntheorien in pädagogischen und didaktischen Modellen, Theorien und Konzepten. • Lernen und Motivation sowie Bedeutung und Wesen des lebenslangen Lernens, inkl. Herausforderungen in der Entwicklung. • Kognitiven Wende der Lerntheorie und Entwicklung moderner Kognitionstheorien, Gedächtnistheorien und Erkenntnisse der Neurowissenschaften. • Entwicklungstheorien, Entwicklung im Kindes-, Jugend- & Erwachsenenalter, deren Diagnostik und kompensatorische Förderung. • Bindungstheorien unter Berücksichtigung von Bindungs- und Beziehungsstörungen. • Intelligenz – Was sie ausmacht und wie sie sich (nicht) messen lässt.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind mit den Grundlagen der Lern- und Entwicklungspsychologie vertraut. Sie können in diesem Kontext relevante Fachbegriffe definieren und kennen Entwicklungs- und Lerntheorien. Ferner sind sie in der Lage, die kognitive Wende der Lerntheorie sowie die Entwicklung moderner Kognitionstheorien zu erläutern.</p> <p>Die Studierenden können den Gegenstandsbereich der Entwicklungspsychologie und deren biologischer und lernpsychologischer Determinanten in Bezug auf Lebenswelt unter Berücksichtigung kritischer Lebensereignisse beschreiben. Sie kennen die Stufenmodelle der psychosozialen Entwicklung und sind fähig, diese in Bezug auf empirische Forschung einzuordnen. Sie sind in der Lage, auf Basis der Reflexion einschlägiger Entwicklungs- und Lerntheorien Bezüge zum konkreten Praxishandeln in der Sozialen Arbeit herzustellen.</p> <p>Auch kennen die Studierenden Bindungstheorien und Konzepte zur Erklärung typischer und atypischer Bindungsmuster sowie deren Aussagen zu Auswirkungen von Beziehungs- und Bindungsstörungen. Sie sind in der Lage, diese Theorien in ihrem Praxishandeln zu berücksichtigen.</p>
Studiensemester	1. Semester

Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Tests, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Ettrich, K. U., Hrsg. (2004). Bindungsentwicklung und Bindungsstörung. Stuttgart: Thieme</i></p> <p><i>Flammer, A. (2017). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber</i></p> <p><i>Fuhrer, U. (2009). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber</i></p> <p><i>Greve, W.; Thomsen, T. (2019). Entwicklungspsychologie. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Krey, J. (2019). Entwicklungspsychologie. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim, Beltz</i></p> <p><i>Lohaus, A. (2018). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Berlin: Springer</i></p> <p><i>Miller, R. (2013). Frei von Erziehung, reich an Beziehung. Freiburg: Centaurus Verlag & Media KG</i></p> <p><i>Schwarzer, G, Jovanovic, B. (2015). Entwicklungspsychologie der Kindheit. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Zumbach, J.; Mandl, H., Hrsg. (2008). Pädagogische Psychologie in Theorie und Praxis. Göttingen: Hogrefe</i></p>	

Modul-Nr./ Code	RG I
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Die Kenntnis rechtlicher Grundlagen, insbesondere in den Sozialgesetzbüchern, zählt zu den Basiskompetenzen von Sozialarbeiter/innen. Sei es in der Arbeit in Sozialbehörden, in der rechtlichen Betreuung, in der Hilfe für Geflüchtete, in der Krankenhaussozialarbeit oder in welchem Bereich auch immer – Sozialrechtskenntnisse sind ein Muss.</p> <p>In diesem Seminar erschließen sich die Studierenden Strukturen und Grundbegriffe des Rechts. Sie lernen rechtliche Grundbegriffe, werden in die Besonderheiten der Auslegung unbestimmter Rechtsbegriffe eingewiesen und üben juristische Falllösungstechniken ein. Im Fokus steht dabei konsequent ein Anwendungsbezug für die Soziale Arbeit.</p> <p>Thematisiert werden vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe und Funktion des Rechts; Logik der Gesetzesanwendung. • Recht aus verschiedenen Perspektiven; Juristische Berufe und deren Funktion in Deutschland. • Die Systematik des deutschen Gesetzessystems, Bund- und Landesgesetze, Verordnungen, juristische Methodik und Struktur von Rechtsätzen, Rechtsgebiete und Rechtsfragen. • Gewaltenteilung; Legislative, Exekutive und ihre Funktionen mit Bezug auf Gesetze, Deutung rechtsgeschäftlicher Erklärungen und Auslegung von Gesetzen. • Die Bedeutung von Rechtskenntnissen für die Soziale Arbeit und die rechtliche Beurteilung von Sachverhalten, wie sie sich in der Sozialen Arbeit ergeben können (vor allem Asylrecht und Sozialrecht). • Technik der Falllösung und juristische Recherchetechnik. • BGB (Allgemeiner Teil im Überblick; Schuldrecht im Überblick). • Öffentliches Recht; Staatsrecht, Grundrechte, Verwaltungsrecht. • EU-Recht und Völkerrecht; Einführung (z. B. Menschenrechte, UN-Behindertenrechtskonvention und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession).
Lernergebnisse des Moduls	<p>Nach Besuch des Seminars kennen die Studierenden die Grundlagen der Rechtssystematik in Deutschland. Sie haben einen Überblick über zentrale Spezifika der Rechtsanwendung in der BRD erlangt. Sie wissen um die Bedeutung von Sozialrechtskenntnissen für die Soziale Arbeit.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Rechtsauslegung. Sie kennen unbestimmte Rechtsbegriffe sowie die Unterschiede zwischen Kann-, Ist- und Soll-Bestimmungen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Sachverhalte von einfacher bis mittlerer Komplexität, wie sie sich in der Sozialen Arbeit ergeben können, aus (sozial-)rechtlicher Perspektive erfassen und beurteilen zu können.</p>
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester

Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Fallübungen, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Beck Texte im dtv (2024). Sozialgesetzbuch mit Sozialgerichtsgesetz. München: dtv</i></p> <p><i>Böckh, F. (2023). Recht im Studium der Sozialen Arbeit. Fälle und Lösungen. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag</i></p> <p><i>Gröhn, C. (2022). Fälle zum Sozialrecht: Einstieg in die sozialrechtliche Fallarbeit. Wien, Köln & Weimar: Böhlau Verlag (Utb)</i></p> <p><i>Nomos Gesetze (2024). Gesetze für die Soziale Arbeit. Bade Baden: Nomos</i></p> <p><i>Stascheit, U. (2024). Gesetze für Sozialberufe: Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis 2024/25. Baden Baden: Nomos</i></p> <p><i>Falterbaum, J. (2024). Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Kohlhammer</i></p>	

Modul-Nr./ Code	WA
Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben	
Modulverantwortliche/r	Sophia Schulz M. A.
Inhalte des Moduls	<p>Wissenschaftlich zu arbeiten ist eine grundlegende Voraussetzung zur Meisterung jedes Studiums. Was aber meint das konkret? Was sind die Spezifika von Wissenschaftlichkeit? Auf was ist zu achten? Was sind Qualitätskriterien des wissenschaftlichen Arbeitens, des Recherchierens und Schreibens? Das wird im Seminar vermittelt und eingeübt.</p> <p>Der wissenschaftliche Arbeitsprozess wird dabei von der Planung bis zur fertigen Arbeit systematisch durchgearbeitet, besprochen und anhand von Übungen in Einzelarbeit eingeübt. Es werden den Studierenden Unterschiede des wissenschaftlichen Denkens & Handelns und derer Methoden gegenüber unstrukturierten Handlungsweisen vor Augen geführt.</p> <p>Thematisiert werden vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen wissenschaftlichen Handelns; Definition, Erläuterungen, Kriterien und Implikationen für das Studium der Sozialen Arbeit. • Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit. • Verfassen und Zitieren wissenschaftlicher Texte. • Themenfindung und -gliederung, Literaturrecherche, -auswertung und -aufbereitung. • Herausforderungen und typische Fehler von Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeiten.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Nach der Veranstaltung kennen die Studierenden die wesentlichen Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen des Bachelorstudiums. Sie sind imstande, selbständig Seminararbeiten zu einem studienrelevanten Thema zu erarbeiten.</p> <p>Die Studierenden haben zu recherchieren und die Qualität von Quellen kritisch zu prüfen und zu beurteilen gelernt. Sie können Fragen wissenschaftlich formulieren und wissen, wie sie - zumindest theoretisch - zur Beantwortung dieser vorgehen können, um einem wissenschaftlichen Anspruch gerecht zu werden.</p> <p>Die Studierenden haben sich zudem das für ein Studium notwendige „Handwerkszeug“ wie korrektes Zitieren (direkt und indirekt) sowie Grundlagen eines wissenschaftlichen Schreibstils angeeignet.</p>
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	2 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 50 Stunden, davon Präsenzzeiten: 26 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 24 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine Voraussetzungen

Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Seminararbeit über 3000 Wörter (70%) und Präsentation (30%).
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen
<p>Literatur</p> <p><i>Balzert, H.; Schröder, M.; Schäfer, C. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten. Berlin & Dortmund: Springer Campus</i></p> <p><i>Karmasin, M.; Riebing, R. (2017). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Facultas (Utb)</i></p> <p><i>Kornmeier, M. (2021). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation. Bern: Haupt Verlag</i></p> <p><i>Spillner, V. (2023). Sprechstunde Bachelorarbeit und Masterarbeit. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Stickel-Wolf, C.; Wolf, J. (2006). Wissenschaftliches Arbeiten und Lern-techniken. Wiesbaden: Gabler</i></p> <p><i>Theisen, M. R. (2024). Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. München: Vahlen</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SEL
Selbstmanagement und Lerntechniken	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Um ein Studium erfolgreich meistern zu können, müssen die Studierenden ihr eigenes Lernen effektiv und effizient organisieren können. Im Seminar werden Ihnen diesbezüglich nützliche Methoden vorgestellt, die eingeübt werden können.</p> <p>Im Wesentlichen stehen folgende Inhalte im Zentrum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement im Studium. • Lern- und Lesestrategien. • Motivation und Selbstfürsorge im Studium.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden haben verschiedene Lern- und Lesestrategien kennengelernt und sich für sie passende Methoden angeeignet. Sie kennen die Möglichkeiten des Zeitmanagements und entwickeln für sich einen eigenen Zeitplan für die Seminar- und Klausurphase.</p> <p>Die Studierenden haben solide zu planen, zu priorisieren und zu strukturieren gelernt. Sie haben sich auch mit der eigenen Studienmotivation auseinandergesetzt und kennen die Notwendigkeit einer ausgeglichenen Balance zwischen Lern- und Entspannungsphasen.</p>
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	1 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	<p>Gesamtworkload: 25 Stunden, davon</p> <p>Präsenzzeiten: 13 Stunden</p> <p>Selbstlern- und Prüfungszeiten: 12</p>
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine Voraussetzungen
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Regelmäßige Teilnahme, Erstellung eines eigenen Semester-Lernplans
Gewichtung in Gesamtnote	unbenotet
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele
<p>Literatur</p> <p><i>Bazhin, A. (2017). Lernen lernen in Studium und Weiterbildung. Stuttgart: Schäffer Poeschel.</i></p> <p><i>Günter, H. (2019). Das Hirn der Studierenden. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Heister, W. (2009). Studieren mit Erfolg: Effizientes Lernen und Selbstmanagement. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</i></p> <p><i>Hofmann, E.; Löhle, M. (2012). Erfolgreich Lernen. Göttingen u. a.: Hogrefe Verlag</i></p> <p><i>Klenke, K. (2019). Studieren kann man lernen. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Koeder, K. W. (2019). Studieren lernen. München: Vahlen</i></p>	

Modul-Nr./ Code	PRA
Präsentationstechniken	
Modulverantwortliche/r	Sophia Schulz M. A.
Inhalte des Moduls	<p>Nicht nur im Studium, auch später in der Arbeitswelt müssen Studierende mitunter vor anderen Menschen sprechen. Sie müssen u. a. Projekte oder Evaluationsberichte vorstellen und Konzepte präsentieren können. Im Seminar werden ihnen daher zentrale Grundlagen der Vortrags- und Präsentationstechniken vermittelt. Die Vermittlung erfolgt praxisorientiert mittels konkreter Einzel- und Gruppenübungen inklusive Video-Analyse.</p> <p>Die Inhalte des Seminars sind im Wesentlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kunst des Vortragens; Aufbau eines Vortrags, Erzeugung von Begeisterung, Anpassung an die Zielgruppe. • Bedeutung der Verständlichkeit, Umgang mit Redefurcht, Selbstsicherheit in der Körpersprache. • Visualisierung mit analogen und digitalen Medien.
Lernergebnisse des Moduls	Nach Abschluss der Veranstaltung können die Studierenden Präsentationen wirkungsvoll(er) gestalten. Sie kennen die Notwendigkeit eines zielgruppenorientierten Aufbaus von Präsentationen und wissen, wie Sie Interesse bei Zuhörenden erzeugen können. Die Studierenden sind ebenfalls mit Fallstricken bei der Durchführung von Präsentationen vertraut. Durch das analysierte Video-Feedback wissen Sie um ihre Wirkung und haben ihre Fähigkeiten bzgl. eines adäquaten Auftretens in Präsentationssituationen weiterentwickelt.
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	2 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 50 Stunden, davon Präsenzzeiten: 26 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 24 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine Voraussetzungen
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Einzelpräsentation über 15 bis 20 Minuten
Gewichtung in Gesamtnote	2/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Video-Feedback
Literatur	
<i>Bingel, C. (2010). Visualisieren. Freiburg: Haufe</i>	
<i>Birkenbihl, V. F. (2024). Rhetorik – Redetraining für jeden Anlass. Hamburg: Klarsicht Verlag</i>	
<i>Meyer, E.; Widmann, S. (2009). FlipchartArt. Erlangen: Publics</i>	
<i>Mühlich, S. (2000). Mit dem Körper sprechen. Wiesbaden: Gabler</i>	
<i>Lange, G. (2007). Rhetorik. Mit Worten gewinnen. Bonn: Tasso</i>	
<i>Seifert, J. W. (2011). Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. Offenbach: Gabal</i>	

2. Semester

Modul-Nr./ Code	IKJ
Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe	
Modulverantwortliche/r	Sophia Schulz M. A.
Inhalte des Moduls	<p>Im Seminar werden Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit besprochen. Die Studierenden lernen die theoretischen, fachlichen und sozialpolitischen Hintergründe des Handlungsfelds und seiner Organisationen kennen.</p> <p>Dabei steht insbesondere die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe als Leistungsanbieterin für Familien in herausfordernden Lebenslagen im Fokus. Ebenfalls werden die Hintergründe und Hürden hoheitlichen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe behandelt, inklusive der Orientierung am Kindeswohlenschutz und dessen institutionellen Folgen.</p> <p>Im Wesentlichen wird der Fokus auf die folgenden Inhalte gelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Funktion und Ziele der öffentlichen und freien Jugendhilfe in Deutschland. • Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe. • Das Subsidiaritätsprinzip und dessen praktische Bedeutung. • Jugendhilfe im Spannungsfeld zwischen Lebensraumorientierung und Wunsch- und Wahlrechten sowie öffentlichem Auftrag und Wächteramt des Jugendamtes. • Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie bspw. Sportverbände, Fanprojekte, Kulturinitiativen und andere Initiativen in der Jugendarbeit.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden kennen die Geschichte der öffentlichen und freien Jugendhilfe und können diese im Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einordnen. Sie kennen den Sinn und die praktische Wirkung des Subsidiaritätsprinzips.</p> <p>Die Studierenden können das Spannungsfeld zwischen Lebensraumorientierung und Wunsch- & Wahlrechten, öffentlichem Auftrag und „Wächteramt“ des Jugendamtes und daraus folgende ethische Probleme erläutern.</p> <p>Sie sind in der Lage, Aufgaben & Organisation der Jugendpflege und deren Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu beschreiben u. zu bewerten.</p>
Studiensemester	2. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	<p>Gesamtworkload: 125 Stunden, davon</p> <p>Präsenzzeiten: 52 Stunden</p> <p>Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden</p>
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine

Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Kurzreferate, Übungen, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p><i>Literatur</i></p> <p><i>Aner, K.; Hammerschmidt, P. (2018). Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Bürow, B.; Holztrattner, M.; Raithelhuber, E., Hrsg. (2021). Organisation und Institution in der Sozialen Arbeit: Herausforderungen, Prozesse und Ambivalenzen. Opladen: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Goffman, E., (2024). Stigma. Berlin: Suhrkamp</i></p> <p><i>Hansbauer, P.; Merchel, J.; Schone, R. (2024). Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, professionelle Anforderungen. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Marburger, H. (2018). SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen. Regensburg: Walhalla</i></p> <p><i>Rätz, R.; Schröer, W., Wolff, M. (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. München: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Wabnitz, R. (2021). Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag</i></p>	

Modul-Nr./ Code	BER
Beratungsmodelle in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Beratung ist eine der zentralen Aufgaben in fast allen Tätigkeits-bereichen der Sozialen Arbeit. Ohne Beratungskompetenz lässt sich eine professionelle Soziale Arbeit kaum bewerkstelligen. Daher benötigen die Studierenden benötigen ein solides Anwendungswissen zu den Spezifika sozialpädagogischer Beratungsarbeit. Diese werden im Seminar vermittelt, wobei der Fokus neben dem Vorstellen von Beratungsmodellen auf dem eigenen Erleben und Einüben von Beratung liegt.</p> <p>Konkret werden im Seminar die folgenden Inhalte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte theoretische Konzepte und Ansätze der Beratung. • Kommunikationspsychologische & pädagogische Grundlagen der Beratung; Beratung zwischen Kunst und Wissenschaft. • Soziologischer Blick auf Beratung; Gründe für den steigenden Bedarf an Beratung in der Gesellschaft (VUKA/BANI-Welt/2. Moderne etc.). • Beratungsformen und -modelle in der Sozialen Arbeit, insbesondere lösungsorientierte, systemische & personenzentrierte Beratung sowie kollegiale Beratung und Supervision. • Beratungsmethoden und deren Nutzen wie auch Gefahren im Umgang mit unterschiedlichen Personengruppen. • Orte der Beratung; Feldern, in denen Beratung stattfindet (Jobcenter, Jugendamt, Wohngruppen, Beratungsstellen, Krankenhaus usw.). • Besonderheiten der Beratung in Zwangskontexten und die Bedeutung interkultureller Kompetenz in der Beratung im Sozialwesen.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind mit Beratungsansätzen und -theorien vertraut. Sie haben sich beratungsrelevantes Grundlagenwissen zur Praxis der Beratung in diversen Felder psychosozialer Arbeit angeeignet. Sie können Erfolgsfaktoren und Phasen im Beratungsprozess identifizieren und unterschiedliche Organisationsformen von Beratung (z. B. Einzel-, Paar-, Familienberatung, Fachberatung und Prozessberatung usw.) benennen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, auf unterschiedliche Beratungsformen zurückzugreifen und diese bedarfsgerecht einzusetzen. Sie können Beratungsgespräche in psychosozialen Arbeitsfeldern situationsangemessen gestalten, etwaige Ambivalenzen erspüren und aushalten sowie ihre eigene Haltung und Vorannahmen als angehende Fachkraft reflektieren.</p> <p>Die Studierenden wissen um mögliche Probleme in der Beratung und sind über Interventionsmöglichkeit zu deren Lösung bzw. Linderung informiert. Außerdem sind sie mit den Besonderheiten der Beratung in Zwangskontexten vertraut und wissen um die Notwendigkeit einer interkulturellen Sensibilität in der Beratung. Ebenso wissen die Studierenden um ihre eigenen beraterischen Kompetenzgrenzen.</p>
Studiensemester	2. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester

Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	3 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 75 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 23 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Mündliche Prüfung (z. B. Simulation eines Beratungsgesprächs)
Gewichtung in Gesamtnote	3/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele, Analyse von Videomaterial (Beratungssituationen)
<p>Literatur</p> <p><i>Abplanalp, E. et al. (2020). Beraten in der Sozialen Arbeit: Eine Verortung zentraler Beratungsanforderungen. Bern: Haupt</i></p> <p><i>Bamberger, G. G. (2022). Lösungsorientierte Beratung: Praxishandbuch. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Beushausen, J. (2020). Beratung lernen: Grundlagen Psychosozialer Beratung und Sozialtherapie für Studium und Praxis. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Conen, M. L.; Cecchin, G. (2013). Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>De Shazer, S.; Dolan, Y. (2020). Mehr als ein Wunder. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Gröning, K. (2016). Sozialwissenschaftlich fundierte Beratung in Pädagogik, Supervision und Sozialer Arbeit. Berlin: Psychosozial Verlag</i></p> <p><i>Lippitt, G.; Lippitt, R. (2015). Beratung als Prozess. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Rogers, C. R. (1985). Die nicht-direktive Beratung. Frankfurt am Main: Fischer</i></p> <p><i>Schubert, F. C. et al. (2019). Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Widulle, W. (2020). Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Zwicker-Pelzer, R. (2010). Beratung in der Sozialen Arbeit. Bad Heil-brunn: Verlag Julius Klinkhardt</i></p>	

Modul-Nr./ Code	GUS
Gruppen- und sozialraumbezogene Soziale Arbeit	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Mit dem Ziel, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und soziale Ressourcen zu aktivieren, legt sozialraumbezogene Soziale Arbeit den Fokus auf Wechselwirkungen von Individuen, Gruppen und dem sozialen Umfeld.</p> <p>Gruppen kommt in allen Bereichen des Lebens eine hohe Bedeutung zu – so auch in der Sozialen Arbeit. Nicht nur arbeiten Sozialarbeitende häufig in Gruppen, sie arbeiten auch oft mit Gruppen, etwa in Jugendzentren, in der Erlebnispädagogik, in Gesprächs- und Therapiegruppen, in der Gemeinwesenarbeit, in der Schulsozialarbeit, in der Wohnungslosenhilfe und in vielen weiteren Kontexten.</p> <p>Gruppenarbeit hat sich in der Sozialen Arbeit bereits vor über 100 Jahren als Methode etabliert, um Entwicklungsprozesse zu fördern und gleichzeitig Gemeinschaften zu stärken. Die Arbeit mit und in Gruppen wurde in der sozialpädagogischen Praxis naheliegend, weil alle Akteur/innen Gruppenerfahrungen haben und Gruppen eine zentrale Bedeutung für die Sozialisation sowie für die Herausbildung von sozialen Strukturen zukommt. Die Auseinandersetzung mit Gruppenprozessen gehört daher zu den Meilensteinen der Professionsgeschichte Sozialer Arbeit.</p> <p>Im Seminar werden die folgenden Themenkomplexe behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung von Gruppenarbeit und -pädagogik. • Gruppen als Orte sozialer Lern- und Entwicklungsprozesse. • Methoden der Gruppenarbeit in der Arbeit mit Gruppen. • Lernprozesse in Gruppen kritisch reflektieren und organisieren. • Bedeutung unterschiedlicher Rollen in Gruppen. • Sozialpsychologische Erkenntnisse zu Dynamiken in Gruppen. • Soziale Gruppenarbeit als Methode der Sozialen Arbeit. • Gruppenarbeit im Community-Organizing. • Arbeitsprozesse in Gruppen koordinieren und moderieren. • Probleme und mögliche Fallstricke von Gruppenarbeit. • Besonderheiten, Hürden und Möglichkeiten konstruktiven Gruppenarbeit in Zwangskontexten.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden haben sich im Seminar mit der Entwicklungsgeschichte sozialer Gruppenarbeit in Deutschland vertraut gemacht. Sie haben sich ein tätigkeitsfeldübergreifendes Wissen dazu angeeignet, was Gruppen auszeichnet, welche Dynamiken in Gruppen herrschen können und wie die Arbeit in sowie mit Gruppen professionell gefördert werden kann.</p> <p>Die Studierenden haben Methoden für die Förderung von Gruppenarbeit kennengelernt und können Gruppen als Ort sozialer Lern- und Entwicklungsprozesse beschreiben. Sie sind imstande, sozialpsychologische Erkenntnisse in ihr Handeln einfließen zu lassen, was sie befähigt, Lernprozesse in Gruppen zu initiieren, zu begleiten und zu reflektieren.</p>

	Die Studierenden wissen um die Funktion unterschiedlicher Rollen in Gruppen und sind in der Lage, Konflikte in & zwischen Gruppen lösungsorientiert zu bearbeiten bzw. den Gruppen zu helfen, dies selbst zu tun.
Studiensemester	2. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Seminararbeit (70%) und Präsentation (30%)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Fallübungen, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Antons, K., Ehrensperger, H. & Milesi, R. (2019). Praxis der Gruppendynamik: Übungen und Modelle. Göttingen: Hogrefe</i></p> <p><i>Becker, F. (2016). Teamarbeit, Teampsychologie, Teamentwicklung. Berlin & Heidelberg: Springer</i></p> <p><i>Benisch, M., Lotz, W., Maierhof, G. (2013). Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Bernstein, S.; Lowy, L. (1969). Untersuchungen zur sozialen Gruppenarbeit in Theorie und Praxis. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Bion, W. R. (1971). Erfahrungen in Gruppen. Stuttgart: Klett</i></p> <p><i>Brocher, T. (1976). Gruppendynamik und Erwachsenenbildung. Braun-schweig: Georg Westermann</i></p> <p><i>Eckhardt, G., Hrsg. (2015). Sozialpsychologie – Quellen zu ihrer Entstehung und Entwicklung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Edding, C., Schattenhofer, K. (2009). Alles über Gruppen. Weinheim und Basel: Beltz</i></p> <p><i>Geramanis, O. (2020). mini-handbuch Gruppendynamik. Weinheim & Basel: Beltz</i></p> <p><i>Hofstätter, P. R. (1990). Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Einbek bei Hamburg: Rowohlt</i></p> <p><i>Klein, I. (2012). Gruppen leiten ohne Angst. Donauwörth: Auer</i></p> <p><i>Konopka, G. (1978). Soziale Gruppenarbeit: Ein helfender Prozess. Weinheim & Basel: Beltz</i></p> <p><i>Schmidt-Grunert, M. (2009). Soziale Arbeit mit Gruppen. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Simon, T. & Wendt, P. U. (2019). Lehrbuch Soziale Gruppenarbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SYSD
Systemische Diagnosen und Interventionen	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Was „systemisch“ meint, wird unterschiedlich definiert. Im Wesentlichen lassen sich darunter Kommunikations- und Handlungsformen fassen, die konstruktivistisch, kompetenzorientiert, lösungsfokussiert, ergebnisoffen und komplex sind. Es geht um ein Denken & Handeln in Rückkopplungsschleifen, das auf Systeme Bezug nimmt bzw. im Bewusstsein dessen erfolgt, wie Systeme (nicht) handeln und (nicht) beeinflusst werden können.</p> <p>Systemisches Denken ist in der Sozialen Arbeit weit verbreitet, da wir es im Sozialwesen mit komplexen sozialen Systemen (z. B. Familien, Organisationen, Peer-Groups, aber auch Einzelpersonen) zu tun haben und gleichsam ein Technologiedefizit herrscht, das Verhalten komplexer Systemen also nicht sicher vorhergesagt werden kann. Im Seminar richten wir den Blick in besonderer Weise darauf, was Systeme auszeichnet und warum systemisches Denken einen Mehrwert für die Praxis der Sozialen Arbeit, insbesondere im Rahmen der Diagnostik und Intervention, darstellen kann.</p> <p>Es werden im Seminar vor allem folgende Aspekte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition zentraler Begriffe wie komplexe und triviale Systeme, Kontingenz, Komplexität, Dynamik, Autopoiesis und Homöostase. • Systemtheorien (Luhmann, Staub-Bernasconi, Obrecht, Bunge) und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. • Grundlagen des Konstruktivismus und der Kybernetik. • Eigenschaften und Logiken sozialer Systeme. • Systemisches Verständnis von menschlichen Verhaltensweisen – von der Kausalität zur Funktionalität. • Diagnosemöglichkeiten sozialer Systeme – Erkennen von Mustern und Regeln, Genogramme, Beobachtungen, Konfrontationen. • Veränderbarkeit von Sozialen Systemen – Joining, dynamische Unterstützung von Personen, öffnende Fragetechniken, paradoxe Interventionen, Biographiearbeit zur Rekonstruktion sozialer Identitäten und weitere Methoden.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind mit zentralen Begriffen systemischen Denkens und Handelns vertraut. Sie können die wesentlichen Merkmale von Systemen und speziell von sozialen Systemen beschreiben. Sie kennen die Geschichte der „systemischen Wende“ in den Sozialwissenschaften und sind in der Lage, das systemische Verständnis zur Entstehung und Veränderungen von Haltungen, Einstellungen sowie Handlungen von Personen zu erklären und auf konkrete Beispiele anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden können soziale Systeme unterschiedlicher Reichweite beschreiben, von intrapsychischen Konstrukten (Selbstkonzept und Persönlichkeit) über Sozialsysteme (Familie & Peer Group) bis zu großen Strukturen (Kommune, Einrichtungen). Sie können mit Hilfe von erlernten Werkzeugen wie Genogrammen, Systembeobachtungen, Aufstellungen, Kulturdiagnosen</p>

	<p>etc. Muster in sozialen Systemen identifizieren und haben ein Verständnis für die innere Logik von Systemen entwickeln.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Konzeptionen wie Joining, Stärkung bestimmter Personen, öffnende zirkuläre Fragetechniken etc. zur Beeinflussung kleinerer sozialen Systemen. Sie können ihre diesbezügliche Kompetenz in der Anwendung auf Fallbeispiele nachweisen. Ferner können sie Biographiearbeit im Rahmen von Fallbeispielen anwenden.</p>
Studiensemester	2. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	<p>Gesamtworkload: 125 Stunden, davon</p> <p>Präsenzzeiten: 52 Stunden</p> <p>Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden</p>
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Seminararbeit (70%) und Präsentation (30%)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele, Analyse von Videos und Podcasts, ggf. Praxisbesuche und Gastvorträge
<p>Literatur</p> <p><i>Herwig-Lempp, J. (2022). Systemische Sozialarbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</i></p> <p><i>Hölzle, C.; Jansen, I., Hrsg. (2011). Ressourcenorientierte Biographiearbeit. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Kähler, H. D. (2010). Erstgespräche in der sozialen Einzelfallhilfe. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Luhmann, N. (2023). Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Luhmann, N. (1987). Soziale Systeme. Frankfurt am Main: Suhrkamp</i></p> <p><i>Rechtien, W. (2007). Angewandte Gruppendynamik. Weinheim: Beltz</i></p> <p><i>Ritscher, W. (2007). Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht</i></p> <p><i>Schwing, R.; Fryszer, A. (2015). Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht</i></p> <p><i>Simon, F. B. (2015). Einführung in die systemische Organisationstheorie. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Von Schlippe, A.; Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht</i></p> <p><i>Wirth, J. W.; Kleve, H., Hrsg. (2023). Lexikon des Systemischen Arbeitens. Heidelberg: Carl Auer</i></p>	

Modul-Nr./ Code	RG II
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Aufbauend auf dem im ersten Rechtsseminar erlangten Grundlagenwissen werden hier die Grundzüge des Familien- und Eherechts, das Betreuungsrecht, das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz und das Strafrecht thematisiert sowie hinsichtlich ihrer Bedeutungen für die Praxis Sozialer Arbeit reflektiert.</p> <p>Der Fokus wird vor allem gelegt auf folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schweigepflicht und pflichtgemäßer Datenaustausch; Auswirkungen auf die Rolle von Sozialarbeitenden (insb. § 203 StGB). • Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Straftaten durch das StGB. • Familien und Eherecht, Elterliche Sorge, Kindschaftsrecht. • Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). • Betreuungsrecht und Psychiatrierecht. • Haftung und Garantenpflicht in der Sozialen Arbeit.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden haben einen Überblick über die Grundzüge des Familien- und Eherechts erlangt und können Häusliche Gewalt einordnen. Sie kennen die Grundlagen des Betreuungsrechts, des Strafrechts und des KKG.</p> <p>Die Studierenden begreifen Soziale Arbeit als Möglichkeit, ihre Klientel bei der Verwirklichung ihrer Grundrechte und bei der Erfüllung ihrer Rechte und Pflichten als Bürger/innen unseres Landes zu unterstützen. Sie verstehen dieses Ziel als wichtigen Bestandteil ihres beruflichen Selbstverständnisses.</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen des Haftungsrechts und wissen, was es mit der Garantenpflicht in der Sozialen Arbeit auf sich hat. Sie können diese anhand von Fallbeispielen korrekt einordnen. Überdies sind sie mit der Bedeutung von Dokumentation vertraut und können deren Auswirkungen auf die Rolle von Sozialarbeitenden sowie praktische dokumentarische und sozialrechtliche Probleme beschreiben.</p>
Studiensemester	2. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Übungen, angeleitetes Selbststudium
Literatur	

Beck Texte im dtv (2024). Familienrecht: FamR. München: dtv

Beck Texte im dtv (2024). Sozialgesetzbuch mit Sozialgerichtsgesetz. München: dtv

Böckh, F. (2023). Recht im Studium der Sozialen Arbeit. Fälle und Lösungen. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag

Falterbaum, J. (2024). Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Gröhn, C. (2022). Fälle zum Sozialrecht: Einstieg in die sozialrechtliche Fallarbeit. Wien, Köln & Weimar: Böhlau Verlag (Utb)

Münder, J. (2017). Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz: Zur Entwicklung von Entscheidungsgrundlagen und Verfahren zur Sicherung des Kindeswohls zwischen Jugendämtern und Familiengerichten. Weinheim: Beltz Juventa

Nomos (2024). Gesetze für die Soziale Arbeit. Textsammlung. Baden Baden: Nomos

Riekenbrauk, K. (2017). Strafrecht und Soziale Arbeit: Die Einführung für Studium und Praxis. Köln: Luchterhand

Seichter, J. (2019). Einführung in das Betreuungsrecht. Berlin: Springer

Modul-Nr./ Code	FME
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Soziale Arbeit ist eine wissenschaftliche Disziplin und Handlungswissenschaft. Professionelles Agieren und Schlussfolgern basiert auf der Kenntnis und Adaption reflektierter Methodik. Sozialarbeitende, die in der Praxis (und auch in der Wissenschaft) wirksam sein wollen, benötigen Methoden, mittels derer sie Prozesse & Forschungsfragen definieren, erfassen, beschreiben sowie evaluieren können.</p> <p>Das wird in diesem Seminar vermittelt, in dem grundlegende Sozialforschungsmethoden vorgestellt, erläutert und eingeübt werden. Die Inhalte des Moduls bereiten die Studierenden auf die Anwendung von Forschungsmethoden im Rahmen des weiteren Studiums vor, etwa im Rahmen des Praxisprojektes und in der Bachelorarbeit.</p> <p>Im Fokus stehen die folgenden Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in zentrale Sozialforschungsmethoden und in Wissenschaftstheorien. • Qualitätskriterien in der Sozialforschung sowie Grundlagen der Forschungsethik. • Typologie wissenschaftlicher Forschungsmethoden & Unterschiede qualitativer und quantitativer Methoden. • Psychologische Urteilstendenzen und Fallstricke des gesunden Menschenverstandes bei wissenschaftlichen Fragestellungen. • Messen und Testen; Gütekriterien von Testverfahren. • Empirische Forschung mittels offener und teilstandardisierter Befragung, Beobachtung und Experiment. • Formulierung und Testung von Hypothesen, qualitative und quantitative Datenanalyse.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Nach Teilnahme am Seminar sind die Studierenden in der Lage, zu spezifizieren, was Sozialforschung auszeichnet und welche Qualitätskriterien dieser zugrunde liegen müssen, um valide, reliabel und (soweit möglich) objektiv zu sein.</p> <p>Die Studierenden sind mit verschiedenen Ansätzen und Methoden der Forschungspraxis vertraut und zumindest grundlegend in der Lage, diese im Hinblick auf eigene Forschungsarbeiten anzuwenden. Sie verstehen Instrumente und Gütekriterien der Forschung und setzen sich auch mit ethischen Fragen der wissenschaftlichen Forschung auseinander.</p> <p>Die Studierenden haben Methoden kennengelernt, die gerade in der Sozialarbeitsforschung oft zur Anwendung kommen. Sie sind in der Lage, die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung in der Praxis nachzuvollziehen und wissen um die Bedeutung dessen, dass Soziale Arbeit auf einer wissenschaftlich abgesicherten Grundlage vollzogen werden muss.</p> <p>Wie ein wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn mittels Sozialforschung erzeugt werden kann, haben die Studierenden verinnerlicht.</p>

Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine Voraussetzungen
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Seminararbeit (70%) und Präsentation (30%)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Lehrvortrag, Impulsvorträge durch Studierende, Textarbeit, Fallbeispiele, Lehrgespräche, Gruppenarbeit und Diskussionen
<p>Literatur</p> <p><i>Bango, J. (2000). Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialarbeit. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag</i></p> <p><i>Bortz, J.; Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Häder, M. (2010). Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag.</i></p> <p><i>Oelerich, G.; Otto, H. U., Hrsg. (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Przyborski, A.; Wohlrab-Sahr, M. (2021). Qualitative Sozialforschung. Berlin & Boston: deGruyter</i></p> <p><i>Schiek, D. (2024). Methoden der qualitativen Sozialforschung. Bielefeld: Transcript Verlag</i></p> <p><i>Schneider, A. (2016). Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Schwalbach: Wochenschau Verlag</i></p> <p><i>Thaler, T. (2013). Methodologie sozialpädagogischer Forschung. Wiesbaden: Springer</i></p>	

Modul-Nr./ Code	KOM
Grundlagen der Kommunikation	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Kommunikationskompetenz ist essenziell, um Soziale Arbeit professionell gestalten zu können, zumal Sozialarbeitende tagtäglich beratend, animierend, informierend und begleiten in Interaktion mit Adressat/innen, Auftraggebenden, Kooperationspartner/innen und Kolleg/innen stehen. Kommunikationskompetenz fasst das Zusammenwirken einer Vielzahl einzelner Kompetenzen zusammen, die, in Kombination angewandt, Menschen befähigen, sich in unterschiedlichsten Arbeitskontexten situationsangemessen auszudrücken, zuzuhören und relevante Schlüsse aus einer Kommunikationssituation zu ziehen.</p> <p>Kommunikationskompetenz erleichtert es, ein adäquates Kommunikationsverhalten gegenüber anderen an den Tag zu legen, Gespräche konstruktiv ablaufen zu lassen, Missverständnisse aufzulösen und zur Stärkung zwischenmenschlicher Beziehungen beizutragen. Das setzt Selbstbeherrschung, Intelligenz, Sozialkompetenz, Konfliktfähigkeit sowie oft auch Ambiguitätstoleranz und interkulturelle Sensibilität voraus. Auf diese Aspekte wird im Seminar eingegangen, indem vom Allgemeinen ausgehend (Was ist Kommunikation?) zum Spezifischen übergegangen wird (Was macht Kommunikationskompetenz in der Sozialen Arbeit aus?).</p> <p>Im Rahmen dessen werden folgende Aspekte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivistische und linguistische Kommunikationsgrundlagen. • Bedeutung von Kommunikationstheorien für Interaktionskontexte. • Sozialpsychologische Grundlagen der Kommunikation. • Die fünf Axiome der Kommunikation nach Watzlawick. • Paradoxien, Inkongruenzen und Störungen der Kommunikation. • Rahmung (Framing) und Metaphorik in der Kommunikation. • Diskriminierung & Empowerment durch Kommunikation. • Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. • Kommunikation bei schambehafteten Themen. • Mediative Gesprächsführung und Konfliktkommunikation. • Interkultureller Kommunikation in der sozialen Arbeit. • Einüben von Kommunikationstechniken in Rollenspielen.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind vertraut mit kommunikationswissenschaftlichen Grundlagen. Sie wissen, warum nicht „nicht“ kommuniziert werden kann und sind sich des Einflusses von Sozialisation und Wahrnehmung auf Kommunikation bewusst. Die Studierenden haben die Bedeutung von Framing reflektiert und wissen um die soziale Konstruktion von Sprache. Sie sind fähig, verschiedene Kommunikationssituationen richtig einzuschätzen, zu beschreiben und darin zu handeln.</p> <p>Die Studierenden kennen diverse Einflussfaktoren auf Kommunikationsprozesse und können Gespräche, auch Konfliktgespräche, adressat/innengerecht führen. Sie haben Techniken wertschätzender, partner/innenorientierten Kommunikation eingeübt. Fernern sind die Studierenden sensi-</p>

	bilisiert für diversitätsgerechte, diskriminierungsfreie Sprache. Zu guter Letzt sind sie sich der Bedeutung interkultureller Achtsamkeit in vielen (sozial-)pädagogischen Situationen bewusst und imstande, auch schambefahene Themen achtsam sensibel anzusprechen.
Studiensemester	1. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	4 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 100 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 48 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine Voraussetzungen
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Mündliche Prüfung oder Klausur
Gewichtung in Gesamtnote	4/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Lehrvortrag, Diskussionen, Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele
Literatur	
<i>Baecker, D. (2005). Form und Formen der Kommunikation. Frankfurt am Main: Suhrkamp</i>	
<i>Basu, A., Faust, L. (2010). Gewaltfreie Kommunikation. Freiburg: Haufe</i>	
<i>Benien, K. (2015). Schwierige Gespräche führen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt</i>	
<i>Frindte, W.; Geschke, D. (2019). Lehrbuch Kommunikationspsychologie. Weinheim: Beltz Juventa</i>	
<i>Habermas, J. (1995). Theorie des kommunikativen Handelns, Band II. Frankfurt am Main: Suhrkamp</i>	
<i>Lubienetzki, U.; Schüler Lubienetzki, H. (2020). Was wir uns wie sagen und zeigen. Wiesbaden: Springer</i>	
<i>Miller, W. R.; Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg: Lambertus</i>	
<i>Röhner, J.; Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation. Wiesbaden: Springer</i>	
<i>Rosenberg, M. B. (2016). Gewaltfreie Kommunikation. Paderborn: Junfermann</i>	
<i>Schulz von Thun, F. (2017). Miteinander reden: Band I. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt</i>	
<i>Thomann, C.; Schulz von Thun, F. (2007). Klärungshilfe 1. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt</i>	
<i>Watzlawick, P. (2003). Wie wirklich ist die Wirklichkeit. München: Pieper</i>	
<i>Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Weinheim & München: Juventa</i>	
<i>Widulle, W. (2020). Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer</i>	

3. Semester

Modul-Nr./ Code	HKJ
Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe	
Modulverantwortliche/r	Sophia Schulz M. A.
Inhalte des Moduls	<p>Im Modul lernen die Studierenden die theoretischen, fachlichen und sozialpolitischen Hintergründe der vielfältigen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie seiner Organisationen kennen. Es werden die Hilfen zur Erziehung, die Aufgaben des Jugendamtes und Sozialdienstes sowie mögliche Formen der Intervention in den Blick genommen. Die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe als Unterstützung für Familien in herausfordernden Lebenslagen wird ebenso thematisiert wie die Hintergründe hoheitlichen Handelns der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei wird auch die Orientierung am Kindeswohl und dessen Folgen behandelt.</p> <p>Im Wesentlich thematisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in sozialpädagogische Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe sowie Entwicklung und Institutionalisierung von Organisationen der Sozialpädagogik und Jugendhilfe. • Das Jugendamt und dessen Verhältnis zur freien Jugendhilfe sowie die Aufgaben und Methoden des allgemeinen Sozialdienstes. • Arbeitsformen/Methoden der Sozialpädagogischen Familienhilfe. • Methoden der sozialen Diagnose und der Hilfeplanung unter Berücksichtigung der Interessen der Betroffenen. • Aufgaben und Methoden von ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung, Formen hoheitlichen Handelns und Interventionen. • Heimerziehung & Jugendberufshilfe, Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sowie Kindertagesbetreuungseinrichtungen.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden haben sich Fachwissen zur Entwicklung und zu den Konstitutionsmodi der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland angeeignet. Sie können die Aufgaben und Werkzeuge der Jugendhilfe in der Unterstützung von Familien (Familienhilfe etc.) benennen, rechtlich begründen und erläutern.</p> <p>Die Studierenden können typische Lebenslagen der Adressat/innen ihrer Arbeit benennen und einen erzieherischen Bedarf gem. §§ 27 SGB VIII von gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls gem. § 8a SGB VIII unterscheiden. Dabei sind sie in der Lage, Gefährdungen für das Wohl von Kindern und Jugendlichen nicht allein als individuelles Problem zu betrachten. Sie sind für systemische Wechselwirkungen sensibilisiert und können unterschiedliche Zusammenhänge adäquat einordnen.</p> <p>Die Studierenden sie sind vertraut mit den Aufgaben des Jugendamts und können dessen Verhältnis zur freien Jugendhilfe und die Aufgaben und Methoden des ASD benennen. Sie beherrschen Techniken wie familienunterstützende Assistenz und können Familien adäquat beraten.</p> <p>Die Studierenden sind vertraut mit Handlungsperspektiven der Jugendsozialarbeit bei kritischen Lebensereignisse wie elterliche Trennung (u. a.</p>

	spezifische Gruppeninterventionsprogramme). Sie sind hinsichtlich der Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen von Hilfeplanung im Bilde und haben sich vertraut gemacht mit möglichen Betätigungsfeldern wie dem ASD, Wohngruppen, der Schulsozialarbeit u. a.
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten) oder Seminararbeit (70%) und Präsentation (30%)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Textarbeit, Fallbeispiele, Gruppenarbeit sowie ggf. Praxisbesuche und Gastvorträge
Literatur	<p><i>Böllert, K. (2018). Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Behnisch, M., Eger, F., Hensen, G., Hrsg. (2013). Reformgeschichte(n): Beiträge zur Geschichte der Erziehungshilfe. Frankfurt am Main: IGfH-Verlag</i></p> <p><i>Hansbauer, P., Merchel, J., Schone, R. (2020). Kinder- und Jugendhilfe. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Harnach, V. (2021). Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Jordan, E., Maykus, S., Stuckstätte, E. C. (2015). Kinder und Jugendhilfe: Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Peters, F., Krause, H., Hrsg. (2014). Grundwissen erzieherische Hilfen. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Rätz, R., u. a. (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Schröer, W., Struck, N., Wolff, M., Hrsg. (2016). Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Schwabe, M. (2019). Methoden der Hilfeplanung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Thiersch, H. (2020). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Winkelmann, I. (2024). Systemisch-ressourcenorientiertes Arbeiten in der Jugendhilfe. Heidelberg: Carl Auer</i></p>

Modul-Nr./ Code	ESC
Einzelfallbezogene Soziale Arbeit und Case Management	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Einzelfallhilfe (EFH) und in deren Weiterentwicklung Case Management (CM) sind bedeutende Methoden in der Sozialen Arbeit. Im Seminar werden diese vorgestellt und erläutert sowie kritisch diskutiert. Die Studierenden lernen die Historie der Einzelfallhilfe und des Case Managements sowie deren Konstitutionsmodi, Anwendungsfelder und Zielgruppen kennen. Sie erfahren und diskutieren zentrale Implikationen zur Hilfeplanstruktur und zum Auftrag von Einzelfallhilfe.</p> <p>Im Seminar wird thematisiert, wie sich realistische, ressourcenorientierte Interventionsangebote für den selbsthilfeorientierten Sozialisationsprozess entwickeln lassen und wie sie evaluiert werden können. Die typische Phasierung eines Einzelfall- und CM-Prozesses wird beschrieben und diskutiert. Zudem kommen Fallbeispiele und Übungen zur Anwendung, anhand derer die Studierenden im geschützten Rahmen erleben können, was EFH und CM ausmacht.</p> <p>Im Fokus stehen die folgenden Lehr- und Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische und gesellschaftliche Grundlagen von EFH und CM. • Konstruktivistische und systemische Grundlagen von EFH und CM. • Fall von, Fall für, Fall mit; Multiperspektivische Fallarbeit. • Beziehungsarbeit als Grundlage für gelingende Soziale Arbeit. • Die Bedeutung von Haltung/Ethik in EFH und CM. • Vom Einzelfall zum CM; Was beides eint und trennt. • Phasen, Fallsteuerung und Netzwerkarbeit im CM. • Belastungen, Emotionsarbeit und die Bedeutung von Resilienz und Coping in EFH und CM.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Nach Teilnahme an den Lehrveranstaltungen können die Studierenden die Einzelfallhilfe und das Case Management korrekt definieren und deren Entwicklungsgeschichte nachvollziehen. Sie wissen um die systemtheoretischen und konstruktivistischen Grundlagen von EFH und CM und kennen die unterschiedlichen Anwendungsfelder in der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Studierenden sind mit dem typischen Phasenverlauf in EFH und CM vertraut, wissen indes ebenfalls, dass diese modellhaft zu verstehen sind und dass die Realität ungleich komplexer ist. Sie kennen die Methoden der lösungsorientierten Kurzzeitberatung nach Steve De Shazer und wenden diese auf Fallbeispiele von geringer und mittlerer Komplexität adäquat an.</p> <p>Die Studierenden haben die Bedeutung der Haltung und Stärkenorientierung in EFH und CM verstanden und weisen dies unter anderem in Rollenspielen nach. Ebenso wissen sie um die Bedeutung von Emotionsarbeit und Coping in der EFH und im CM.</p>
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester

Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Mündliche Prüfung
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Fallbeispiele, Lehrgespräche, Gruppenarbeit, Rollenspiele
<p>Literatur</p> <p><i>De Shazer, S.; Dolan, Y. (2020). Mehr als ein Wunder. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Ehlers, C. u. a. (2017). Stärkenorientiertes Case Management. Opladen u. a.: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Galuske, M.; Thole, W. (2006). Vom Fall zum Management. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Kleve, H. u. a. (2021). Systemisches Case Management. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Kollak, I.; Schmidt, S. (2019). Fallübungen Care und Case Management. Berlin: Springer</i></p> <p><i>Kollak, I.; Schmidt, S. (2019). Instrumente des Care und Case Management Prozesses. Berlin: Springer</i></p> <p><i>Löcherbach, P. u. a. (2018). Case Management. Fall- und Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt</i></p> <p><i>Michel-Schwarze, B., Hrsg. (2010). Modernisierungen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Miller, T. (2021). Konstruktivismus und Systemtheorie. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Müller, B. (2017). Sozialpädagogisches Können. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Neuffer, M. (2013). Case Management. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Nöske, A. (2024). Zukunftsorientiertes Versorgungsmanagement. Bremen: Apollon Verlag</i></p> <p><i>Pantuček-Eisenbacher, P. (2022). Grundlagen der Einzelfallhilfe. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht</i></p> <p><i>Wendt, W. R. (2018). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Freiburg: Lambertus</i></p>	

Modul-Nr./ Code	MME
Soziale Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Diverse Adressat/innen, die Soziale Arbeit in Anspruch nehmen (müssen), haben körperliche und/oder geistige Einschränkungen. Diese wirken sich in ihrer Lebenswelt mitunter dergestalt aus, dass sie erfahren, dass sie behindert werden. Was wir heute unter Behinderung verstehen und wie wir den Gedanken von Integration und Inklusion umsetzen, hat sich im Laufe der Zeit ebenso gewandelt wie damit einhergehende Recht, die Menschen mit Einschränkungen heute haben. Darauf wird im Seminar eingegangen.</p> <p>Der Fokus im Seminar liegt auf folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen von Behinderung (medizinisches, sozialrechtliches, interaktionistisches Verständnis von Behinderung, ICF). • Integration vs. Inklusion: Übereinstimmungen und Unterschiede. • Behindertenrechtskonvention der UN und ihre Umsetzung in ein Bundesgesetz, Bundesteilhabegesetz und SGB IX. • Formen der Behinderung, Mehrfachbehinderung und soziale Behinderung als umstrittene Kategorie. • Teilhabeträger, Teilhabeleistungen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation und ihre Leistungen. • Aufgaben des Integrationsamtes, Integrationsfachdienste und Servicestellen und ihre Funktion sowie Teilhabepanungen. • Menschen mit Behinderungen zwischen Selbstbestimmung & Wunsch- und Wahlrecht und persönlichem Budget einerseits und den Entscheidungen der Kostenträger/innen andererseits. • Förderungsformen über die Eingliederungshilfe, das SGB III als Reha-Gesetz und die Pflegeversicherung. • Inklusion; Bedeutung, Geschichte, Auswirkungen auf vorschulische, schulische und soziale Institutionen. • Institutionen der Qualifizierung; Überbetriebliche Ausbildungsstätten, Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke usw. • Institutionen der geschützten Beschäftigung; Werkstätten, Selbsthilfefirmen und Integrationsbetriebe.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können die Geschichte und die aktuellen Definitionen von Behinderung referieren und deren jeweils gesellschaftliche und religiöse/ethische Basis erklären. Sie sind in der Lage, die Behindertenrechtskonvention der UN und ihre Bedeutung zu erläutern.</p> <p>Die Studierenden können den Begriff Inklusion in Bedeutung, Geschichte und praktischen Auswirkungen auf vorschulische, schulische und soziale Institutionenethik beschreiben und die möglichen Grenzen sinnvoller Inklusion diskutieren. Sie sind in der Lage, das Bundesteilhabegesetz und das SGB IX in ihren aktuellen Zielrichtungen und den zentralen Gesetzesnormen und Finanzierungsmöglichkeiten zu erläutern.</p> <p>Die Studierenden sind mit typischen Formen der Behinderung, ihren Ursachen und Auswirkungen, für Körper-, Sinnesbehinderungen und für</p>

	<p>psychische und kognitiven Behinderungen vertraut und können diese erläutern. Sie kennen die Aufgaben und gesetzlichen Grundlagen der Teilhabeträger und deren konkrete Handlungsfelder, vor allem in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation mit deren Leistungen, und können dies auf konkrete Situationen und Unterstützungsbedarfe von Menschen mit Behinderungen anwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Aufgaben des Integrationsamtes, des Integrationsfachdienstes und Servicestellen sachgerecht zu beschreiben. Sie reflektieren und artikulieren differenziert das rechtliche und ethische Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Wunsch- und Wahlrecht und persönlichem Budget einerseits und den Entscheidungen und Finanzlagen der Kostenträger/innen andererseits.</p>
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Textarbeit, Fallbeispiele, Gruppenarbeit sowie ggf. Praxisbesuche und Gastvorträge
<p>Literatur</p> <p><i>Bienstein, P., Weber, P., Hrsg. (2014). Psychische Störungen im Arbeitsgebiet der Heilerziehungspflege. Köln: Bildungsverlag EINS</i></p> <p><i>Fornefeld, B. (2013). Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Hedderich, I.; Biewer, G., Hrsg. (2016). Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. München: UTB</i></p> <p><i>Loeken, H.; Windisch, M. (2013). Behinderung und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Röh, D. (2018). Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe. München: Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Stöppler, R. (2017). Einführung in die Pädagogik bei geistiger Behinderung. München & Basel: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Schäfers, M.; Wansing, G. (2016). Teilhabebedarfe von Menschen mit Behinderungen. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Thesing, T.; Vogt, M. (2013). Pädagogik und Heilerziehungspflege. Ein Lehrbuch. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Theunissen, G. (2012). Lebensweltbezogene Behindertenarbeit und Sozialraumorientierung. Freiburg: Lambertus</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SOP
Grundlagen der Sozialpsychologie	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Amina Singh Mehta
Inhalte des Moduls	<p>Die Sozialpsychologie fokussiert das Erleben und Verhalten von Menschen durch soziale Interaktion und gesellschaftliche Einflüsse. Sie erforscht u. a. Wahrnehmung und Kognition (Wie Menschen andere wahrnehmen und interpretieren), Einstellungen und Einstellungsänderungen (Wie Meinungen gebildet, verändert oder gefestigt werden), soziale Einflussnahme (Konformität, Gehorsam & Gruppenprozesse), Beziehungen (Freundschaften, Liebe, Aggression und Kooperation) sowie Vorurteile & Diskriminierung (Wie sie entstehen und wie sie reduziert werden können).</p> <p>Da Beziehungsarbeit in der Sozialen Arbeit hohe Bedeutung zukommt und da Adressat/innen der Sozialen Arbeit stets in Bezugssysteme eingebunden sind, sind sozialpsychologische Kenntnisse für Soziale Arbeit essenziell. Im Seminar wird eine Einführung in Theorien, Methoden und ausgewählte Anwendungsgebiete der Sozialpsychologie gewährt. Grundlagen der sozialen Urteilsbildung, soziale Interaktion und Gruppenprozesse werden fokussiert. Es werden empirische Studien zu Menschen in Gruppen, sozialer Einfluss, Arbeiten in Gruppen, Gruppenleistung und Gruppendruck, Führung, Macht, Intergruppenverhalten, Intergruppenkonflikte und Interventionen vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit diskutiert.</p> <p>Der Schwerpunkt im Seminar liegt auf folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychologie als empirischer Wissenschaft zur Erklärung und Prognose vom individuellen und kollektiven Erleben und Verhalten. • Entstehen und Dynamik sozial geteilter Konstrukte. • Sozialpsychologie und ihre Bezüge zur allgemeinen Psychologie. • Psychologische Erklärung der Unterscheidung von „objektiven“ und „subjektiven“ Erlebensmustern von sozialen Situationen. • „Individuelle“ Sozialpsychologie als Theoriebildung und -überprüfung zur Wirkung sozialen Einflusses und dem individuellen Verhalten in Paarbeziehungen und sozialen Gruppen. • Soziales Verhalten als Determinanten der wahrgenommenen sozialen Situation und der jeweiligen situationsspezifischen Motive des Individuums. • Entstehung und Aufrechterhaltung von Dynamiken in Gruppen. • Paradigmatische Forschungsdesigns aus der Geschichte der sozialpsychologischen Forschung und ausgewählte aktuelle Forschungsfelder sowie ethische Aspekte sozialpsychologischer Forschung.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können den Objektbereich der Sozialpsychologie beschreiben und die Bedeutung dieser speziellen Psychologie für die Erklärung und Prognose von Menschen als „sozialen Wesen“ erläutert. Sie verfügen über grundlegendes Fachwissen bzgl. zentraler Theorien, Forschungsfragen und empirischer Befunde der Sozialpsychologie.</p> <p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, aus ihrem Fachwissen wissenschaftlich fundierte Urteile zu sozialpsychologischen Fragestellungen</p>

	<p>abzuleiten. Sie können dabei gesellschaftspolitische und ethische Aspekte berücksichtigen.</p> <p>Die Studierenden sind der Lage, die wissenschaftstheoretischen Beziehungen und Abgrenzungen zwischen Sozialpsychologie und Soziologie zu erklären. Sie können die Sozialpsychologie in Beziehung zu bereits behandelten psychologischen Theoriebereichen setzen und sowohl die Anknüpfungen wie auch die unterschiedlichen Herangehensweisen generell und an Beispielen beschreiben. Sie können an den psychologischen Phänomenen „Wahrnehmen“, „Erleben“ und „Handeln“ die spezielle Theoriebildung in der Sozialpsychologie erläutern und an Beispielen aus der Geschichte der sozialpsychologischen Forschung erklären.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, dieses theoretische Wissen auf die Beschreibung und auf erste Erklärungsversuche für die Entstehung für Gruppennormen und Kulturen anzuwenden. Sie kennen typische Forschungsmethoden der Sozialpsychologie und können diese und die damit verbundenen forschungsethischen Fragestellungen erklären. Außerdem haben sie ihre Schlüsselkompetenzen im Lesens und Verstehen wissenschaftlicher Literatur vertieft.</p>
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Wirtschaftspsychologie B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Präsentationen, Textarbeit, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Diskussionsphasen und praktische Übungen
Literatur	<p>Aronson, E.; Wilson, T. D. u. a. (2014). <i>Sozialpsychologie</i>. München: Pearson Studium</p> <p>Fischer, P., Jander, K., Krueger, J., Hrsg. (2018). <i>Sozialpsychologie für Bachelor</i>. Heidelberg: Springer</p> <p>Garms-Homolová, V. (2020). <i>Sozialpsychologie der Einstellungen und Urteilsbildung</i>. Berlin: Springer</p> <p>Hölscher, S. u. a. (2006). <i>Die Kunst gemeinsam zu handeln</i>. Berlin & Heidelberg: Springer</p> <p>Jonas, K.; Stroebe, W. u. a., Hrsg. (2014). <i>Sozialpsychologie. Einführung</i>. Heidelberg: Springer</p> <p>Kessler, T., Fritsche, I. (2018). <i>Sozialpsychologie</i>. Heidelberg: Springer</p> <p>Keupp, H. (2016). <i>Reflexive Sozialpsychologie</i>. Wiesbaden: Springer</p> <p>Werth, L., Seibt, B.; Mayer, J. (2020). <i>Sozialpsychologie: Der Mensch in sozialen Beziehungen</i>. Berlin: Springer</p>

Modul-Nr./ Code	RG III
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Aufbauend auf den im ersten und zweiten Rechtsseminar erlangten Kenntnissen erfolgt in diesem Seminar die Vertiefung diverser für die Praxis Sozialer Arbeit nötiger rechtlicher Thematiken. Besonders die Sozialgesetzbücher werden vertieft thematisiert, wobei anhand diverser Fallübungen typische Fallkonstellationen in der Sozialen Arbeit besprochen und erläutert werden.</p> <p>Der Fokus wird vor allem gelegt auf folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialgesetze; Aufbau, zentrale Inhalte und Schnittpunkte zur Sozialen Arbeit im SGB II und SGB III, SGB VIII, SGB IX und SGB XII. • Öffentliches Sozial- und Verwaltungsrecht. • Trägerschaft und Zuständigkeit (Verhältnis von öffentlichen und freien Trägern als Leistungserbringer). • Verwaltungsakte. • Schuldrecht.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind mit zentralen Inhalten der Sozialgesetzbücher II, III, VIII, IX und XII vertraut. Sie wissen um die Bedeutung, die den Sozialgesetzbüchern in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zukommt.</p> <p>Die Studierenden haben sich anhand von Fallarbeiten und Diskussionen mit diversen typischen Fallarbeiten mit Sozialrechtsbezug in der Sozialen Arbeit vertraut gemacht.</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen und Grundformen des Rechts, der Rechtsordnung, der Rechtssetzung und die Grundzüge der Rechtsprechung im Bereich des allgemeinen Verwaltungsrechts und des Rechts der Existenzsicherung. Sie können zentrale dieser Rechte benennen und deren Inhalte korrekt wiedergeben.</p>
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	<p>Gesamtworkload: 125 Stunden, davon</p> <p>Präsenzzeiten: 52 Stunden</p> <p>Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden</p>
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Fallübungen, Diskussionen, angeleitetes Selbststudium
Literatur	<p><i>Beck Texte im dtv (2024). Sozialgesetzbuch mit Sozialgerichtsgesetz. München: dtv</i></p>

Böckh, F. (2023). Recht im Studium der Sozialen Arbeit. Fälle und Lösungen. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag

Falterbaum, J. (2024). Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Grühn, C. (2022). Fälle zum Sozialrecht: Einstieg in die sozialrechtliche Fallarbeit. Wien, Köln & Weimar: Böhlau Verlag (Utb)

Nomos (2024). Gesetze für die Soziale Arbeit. Textsammlung. Baden Baden: Nomos

Riekenbrauk, K. (2017). Strafrecht und Soziale Arbeit: Die Einführung für Studium und Praxis. Köln: Luchterhand

Modul-Nr./ Code	KMM
Konfliktmanagement	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Konflikte sind Alltag in der Arbeitswelt – so auch in der Sozialen Arbeit. Es kommt hier mitunter zu Konflikten unter den Fachkräften, zu Konflikten mit Vorgesetzten, mit Adressat/innen oder deren Angehörigen, mit Kooperationspartner/innen usw. Sinnvoll ist es daher, wenn angehende sozialarbeitende lernen, wie Konflikte entstehen, was sie aufrechterhält und wie sie sich deeskalieren lassen. Dies wird im Seminar thematisiert und mittels Rollenspielen eingeübt.</p> <p>Im Fokus des Seminars stehen die folgenden Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Konfliktmanagement und Mediation. • Einführung in das Konfliktmodell von Friedrich Glasl. • Einführung in das Harvard-Modell der Konfliktbeilegung. • Einführung in die gewaltfreie Kommunikation. • Kerntechniken des Konfliktmanagements. • Konfliktmanagement mit Gruppen und Teams. • Anwendung des Konfliktmanagements in Problem- und Arbeitsfeldern der Studierenden.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden wissen im Anschluss an das Seminar, wie Konflikte entstehen können, was sie aufrechterhalten kann und wie vorgegangen werden kann, um sie zu lindern oder zu lösen. Sie kennen unterschiedliche Konflikttypen sowie Dynamik der Konflikteskalation und können konkrete Interventionsansätze und -verfahren anwenden.</p> <p>Die Studierenden haben sich durch Vorträge, Übungen des Selbst-Erlebens, Rollenspiele und Diskussionen ein vertieftes Anwendungswissen zu verschiedenen Rollen und Strategien des Konfliktmanagements angeeignet. Sie haben sich mit ihrem eigenen Konfliktverhalten auseinandergesetzt und ihre Reflexionskompetenz ausgebildet.</p> <p>Die Studierenden wissen, dass sich nicht alle Konflikte konsensual lösen lassen, dass sie sich durch Kompromisse aber oftmals doch lindern lassen. Sie fühlen sich motiviert, das erworbene Können gezielt einzusetzen und in Konfliktsituationen neue Wirkungen zu erzielen.</p>
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	2 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 50 Stunden, davon Präsenzzeiten: 26 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 24 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	deutsch

Art der Prüfung/Leistungspunkte	Mündliche Prüfung oder Präsentation oder Rollenspiel, ggf. mit Videoaufzeichnung mit anschließender Analyse
Gewichtung in Gesamtnote	unbenotet
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Übung, Gruppendiskussionen, Rollenspiele
<p>Literatur</p> <p><i>Basu, A., Faust, L. (2010). Gewaltfreie Kommunikation. Freiburg: Haufe</i></p> <p><i>Benien, K. (2015). Schwierige Gespräche führen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt</i></p> <p><i>Berkel, K. (2017). Konflikttraining. Hamburg: Windmühle</i></p> <p><i>Falk, G. u. a., Hrsg. (2013). Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Fisher, R., Ury, W.: Patton, B. M. (2004). Das Harvard-Konzept. Frankfurt & New York: Campus Verlag</i></p> <p><i>Glasl, F. (2023). Konfliktmanagement. Bern: Haupt</i></p> <p><i>Glasl, F. (2007). Selbsthilfe in Konflikten: Konzepte – Übungen – Praktische Methoden. Bern: Haupt</i></p> <p><i>Herrmann, F. (2013). Konfliktkompetenz in der Sozialen Arbeit. München: Reinhardt</i></p> <p><i>Rosenberg, M. B. (2016). Gewaltfreie Kommunikation. Paderborn: Junfermann</i></p> <p><i>Schwarz, G. (2013). Konfliktmanagement: Konflikte erkennen, analysieren, lösen. Wiesbaden: Springer Gabler</i></p>	

Modul-Nr./ Code	PPR
Praxisprojekt	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Die Studierenden bearbeiten ein aktuelles Thema im Team mit anderen Studierenden. Die Themenstellung erfolgt in der Regel aus den Partnerunternehmen oder kooperierenden Organisationen der Hochschule und in Abstimmung mit den betreuenden Dozierenden.</p> <p>Die Studierenden greifen in der Fallstudie aktuelle Fragestellungen oder Probleme aus der Praxis Sozialer Arbeit auf und erarbeiten Lösungen für reale Herausforderungen von Sozialorganisationen. Essenziell ist dabei, dass die Studierenden eine reflektierte fachlich und professionsethisch angemessene Herangehensweise an den jeweils zu bearbeitenden Fall erlernen und in Ihrem Handeln zum Ausdruck bringen.</p> <p>Die Praxis in der Fallstudie schließt mit ein, Handlungszwänge und -optionen zu erkennen, kritisch zu überdenken und das eigene Vorgehen logisch zu begründen, also eine methodologische Reflexion vorzunehmen und das im Studium theoretisch Erlernte mit den Bedingungen und Notwendigkeiten der Praxis Sozialer Arbeit abzugleichen.</p> <p>Die wesentlichen Merkmale der Fallstudie sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen und erleben Fallbearbeitung in Organisationen des Sozialwesens, was ihnen ermöglicht, das im Studium gelernte praktisch zur Anwendung zu bringen. • Die Studierenden begeben sich in eine professionell distanzierte Position zum Fall und bearbeiten diesen angemessen. Sie formulieren für den Fall relevante Fragen an die Praxis, die anhand der ihnen zur Verfügung stehenden Daten beantwortbar sind. • Die Studierenden zeigen, dass Sie ihre Fragen bzw. Hypothesen operationalisieren und ihre Fallbearbeitung strukturieren können. • Die Ausarbeitung im Rahmen der Fallstudie hat ergebnisoffen zu sein. Die Ergebnisse sind zu kontextualisieren, d. h. in ihrer Bedeutung für den Fall sind in einer ganzheitlichen Betrachtung einzuschätzen. <p>Die Studierenden bearbeiten das Projekt vollumfänglich und selbstständig, von der Planung, Durchführung bis zur Dokumentation und Präsentation der Projektergebnisse. Während der Durchführung des Projektes werden die einzelnen Gruppen bei Bedarf durch den Modulverantwortlichen inhaltlich und prozessual unterstützt.</p> <p>Die Projektbearbeitung startet mit einer kurzen Einführung ins Projektmanagement durch den Modul-Betreuer. Im Anschluss folgt ein Termin mit dem beteiligten Unternehmen, an den sich Abstimmungsgespräche, Praxisbesuche oder die Durchführung von eigenen Studien anschließen.</p>
Lernergebnisse des Moduls	Nach der Veranstaltungen sind die Studierenden in der Lage, aktuelle Fragestellungen aus der Praxis im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit gemeinsam mit anderen Studierenden zu bearbeiten.

	<p>Die Studierenden kennen die Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Bearbeitung komplexer Fragestellungen im Sozialwesen und können aktuelle Methoden der Beratung und des Projektmanagements anwenden. Bisher erlernte Inhalte aus vorherigen Studienmodulen können auf reale Praxisfälle transferiert werden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, eine Gruppe zu koordinieren und Konflikte in der Gruppe oder mit Auftraggebern situationsgerecht zu lösen. Sie haben gelernt, ihr Vorgehen in Beratungssituationen kritisch zu reflektieren. Durch die Präsentation vor den Auftraggebern haben die Studierenden ihre Fertigkeiten in der Präsentation komplexer Themen und Ergebnisse verbessert.</p> <p>Die Studierenden haben mögliche Unternehmen und Organisationen für ihr anschließendes Praktikum kennengelernt und sind in der Lage, die Wahl ihre Praktikumsplatzes auf eine fundierte Basis zu stellen.</p>
Studiensemester	3. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 45 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 80 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Kombinationsprüfung: Gruppen-Präsentation (mind. 15 Minuten je Studierende/r) in Anwesenheit des beteiligten Unternehmens, schriftliche Ausarbeitung (8 bis 10 Seiten Umfang). Voraussetzung für die Vergabe der Leistungspunkte ist die aktive Mitwirkung während der Bearbeitung des Praxisprojektes.
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Impulsvortrag, Gruppenarbeit
<p>Literatur</p> <p><i>Mundt, P. (2019). Grundkurs Organisation(en) in der Sozialen Arbeit. München, Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Pothmann, J.; Schmidt, H. (2022). Soziale Arbeit - die Organisationen und Institutionen. Opladen & Toronto, Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Müller, B. (2017). Sozialpädagogisches Können. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Lessler, S. et al. (2024). Soziale Organisationen managen. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Kerth, K., Asum, H., Stich, V. (2011). Die besten Strategietools in der Praxis. München, Carl Hanser Verlag</i></p>	

4. Semester

Modul-Nr./ Code	PM I
Praxismodul I	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Praxismodul I	
Inhalte des Teil I	<p>Die ins Studium integrierte Praxisphase I hat zum Ziel, die Studierenden an die selbstständige professionelle Tätigkeit im Bereich Sozialer Arbeit heranzuführen. Sie gewährleistet eine kritische Reflexion des in der Hochschule erworbenen Wissens unter den Bedingungen angeleiteter Praxis und ermöglicht einen Theorie-Praxis-Bezug.</p> <p>Die Studierenden erhalten die Gelegenheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit exemplarisch in einem praktischen Tätigkeitsbereich zu erleben und zu begreifen. • Einen realen Einblick in Institutionen Sozialer Arbeit zu gewinnen und deren Möglichkeiten und Grenzen wahrzunehmen. • Die Menschen und ihr soziales Umfeld kennen zu lernen, die als Zielgruppe der jeweiligen Praxis der Sozialen Arbeit gelten. • Sich mit den Handlungsvollzügen von Fachkräften in der Sozialen Arbeit systematisch auseinander zu setzen. • Die bisher im Studium erworbenen Kompetenzen zu erproben. <p>Über Verlauf und Ergebnis des Praktikums ist ein Praktikumsbericht anzufertigen.</p>
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden wenden das im Studium erworben methodische und sozialrechtliche Wissen in einem Feld der Sozialen Arbeit an. Sie haben den Einsatz verschiedener Methoden durch Übung, Reflexion und angeleitetes Lernen von Praktiker/innen in der Praxis kennengelernt.</p> <p>Die Studierenden sind mit den Adressat/innen, Aufgabenbereichen und Herausforderungen der Praxisstelle vertraut und können diese vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Gegebenheiten reflektieren. Sie haben die Berufspraxis bei freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit erfahren und zentrale sozialarbeiterische Handlungsvollzüge der jeweiligen Arbeitsfelder kennengelernt und teilweise eingeübt.</p> <p>Die Studierenden haben ihre Berufsrolle im Spannungsfeld von professionellem Selbstverständnis, gesellschaftlicher Funktion und Lebenslage der Adressat/innen Sozialer Arbeit reflektiert. Sie haben einen reflexiven Umgang mit den Ambivalenzen, Widersprüchen und Interessenskonflikten in der Praxis Sozialer Arbeit erlernt und begonnen, ein professionelles Rollenverständnis auszuprägen.</p>
Studiensemester	4. Semester/ 5. Semester
Dauer des Moduls	Individuell
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugewiesenen ECTS-Credits	42 ECTS-Punkte

Gesamtworkload	Gesamtworkload: 1050 Stunden Workload Praxisphase I: 750 Stunden, davon 720h in der Praxis Prüfungzeiten: 26 Stunden (Bericht) Präsenz-, Kontaktzeiten: 4 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Genehmigung durch die Studiengangsleitung auf Antrag
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Praxisphase I schließt ab mit einem Praktikumsbericht
Gewichtung in Gesamtnote	Unbenotet
Lehr- und Lernmethoden	Begleitete Vorbereitung und Praxisphase, zwei halbtägige Reflexionstage an der Hochschule
<p>Literatur</p> <p><i>Reichmann, U. (2022). Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Kriener, M., Roth, A., Burkard, S., Gabler, H. (2021). Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Von Spiegel, H. (2021). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Pantuček-Eisenbacher, P. (2019). Soziale Diagnostik: Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht</i></p> <p><i>Aner, K.; Hammerschmidt, P. (2018). Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Ritschl, V.; Weigl, R.; Stamm, T. (2023). Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Berlin & Heidelberg: Springer</i></p> <p><i>Schwabe, M. (2019). Methoden der Hilfeplanung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p>	

5. Semester

Modul-Nr./ Code	PM II
Praxismodul II	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Praxismodul II	
Inhalte des Teil II	<p>Die Studierenden arbeiten in einem ausgewählten Praxisfeld der Sozialen Arbeit und vertiefen die in Praxismodul I gemachten Erfahrungen. Sie prägen ihr berufliches Selbstverständnis als Sozialarbeiter/in weiter aus und werden sich organisationaler, personaler, rechtlicher und struktureller Gegebenheiten bewusst(er), die Einfluss auf die professionelle Fallarbeit in der Sozialen Arbeit nehmen.</p> <p>Die Studierenden lernen/erproben einen angemessenen Umgang in der Arbeit mit Kolleg/innen, Kooperationspartner/innen sowie Adressat/-innen und werden geübt(er) in der Fallbearbeitung wie auch im Erkennen und Beschreiben sozialer Problemlagen.</p>
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Ausprägung eines professionellen Rollenverständnisses als Sozialarbeiter/in wurde weiter gefestigt. Die Studierenden haben sich die für die eigenständige professionelle Praxis nötigen sozialkommunikativen, methodischen, sozialrechtlichen und reflexiven Kompetenzen angeeignet. Sie können auch komplexere Methoden sicher einzusetzen und deren Einsatz fachlich begründen. Sie können die Angemessenheit der Ziele und Methoden reflektieren und haben Überlegungen für die in ihrem Praxisfeld sinnvolle Evaluierungen und Begleitforschung entwickelt.</p> <p>Die Studierenden haben die Adressaten/innen der Praxisstelle und deren Lebenslagen kennengelernt und gelernt, ihre Beobachtungen und Erfahrungen einer wissenschaftlichen Aufbereitung zuzuführen und so zu eigenen, begründeten Handlungsorientierungen zu kommen. Sie haben eine ethisch reflektierte Urteilskraft ausgebildet, die sie befähigt, vor dem Hintergrund rechtlicher, struktureller und organisationspezifischer Rahmenbedingungen situationsadäquat Soziale Arbeit zu leisten.</p> <p>Die Studierenden sind somit in der Lage, am fachpraktischen Diskursen in der Sozialen Arbeit teilzunehmen. Sie wissen vor dem Hintergrund einschlägiger Theorien soziale Probleme zu deuten und lösungsorientierte Verfahren professioneller Dienstleistung zu konzipieren.</p>
Studiensemester	4. Semester/ 5. Semester
Dauer des Moduls	Individuell
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	42 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	<p>Gesamtworkload: 1050 Stunden</p> <p>Workload Praxisphase II: 300 Stunden, davon 280h in der Praxis</p> <p>Prüfungszeiten: 18 Stunden (Präsentation)</p> <p>Präsenz-, Kontaktzeit: 2h</p>

Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Genehmigung durch die Studiengangsleitung auf Antrag
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Praxisphase II schließt ab mit einer Präsentation
Gewichtung in Gesamtnote	Unbenotet
Lehr- und Lernmethoden	Begleitete Vorbereitung und Praxisphase, zwei halbtägige Reflexionstage an der Hochschule
<p>Literatur</p> <p><i>Reichmann, U. (2022). Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich</i></p> <p><i>Kriener, M., Roth, A., Burkard, S., Gabler, H. (2021). Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Von Spiegel, H. (2021). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Pantuček-Eisenbacher, P. (2019). Soziale Diagnostik: Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht</i></p> <p><i>Aner, K.; Hammerschmidt, P. (2018). Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Ritschl, V.; Weigl, R.; Stamm, T. (2023). Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Berlin & Heidelberg: Springer</i></p> <p><i>Schwabe, M. (2019). Methoden der Hilfeplanung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SGA
Soziale Arbeit in gerontologischen Arbeitsfeldern	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Amina Singh Mehta
Inhalte des Moduls	<p>In Folge des demografischen Wandels werden auch in der sozialen Arbeit Fachkenntnisse in Bezug auf die Arbeit mit älteren Menschen immer bedeutsamer. Das Seminar trägt dem Rechnung, indem die Studierenden Einblick in die Besonderheit der Gerontologie als multi-, inter- und transdisziplinäres Arbeits- und Forschungsfeld erhalten. Sie erlangen grundlegende Kenntnisse zentraler Begriffen und Denkweisen der Gerontologie, Kenntnisse zum demographischen und sozialstrukturellen Wandel und können dies auf Entwicklungsprozesse in der Sozialen Arbeit übertragen.</p> <p>Thematisiert werden im Seminar die folgenden Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerontologie als Wissenschaft: Definition und Vorstellung der Altenhilfe sowie der Bezugsdisziplinen einschließlich ihrer historischen Entwicklung und institutionellen Organisationsformen. • Begriffe der Gerontologie, darunter Definitionen von funktionaler Gesundheit, Altern, erfolgreichem Altern, Lebensqualität usw. • Aufgaben- und Handlungsbereiche der Gerontologie. • Konzepte, Handlungsfelder und Methoden in der Altenhilfe. • Prävention und Rehabilitation im Alter. • Ethische Fragestellungen über das Alter und die Sterbebegleitung. • Demenzerkrankungen; Arbeit mit Menschen mit Demenz. • Grundlagen von Pflegeberatung, Entlassmanagement und Geragogik. • Sozialraumarbeit mit Fokus auf ältere Menschen. • Grundlagen der demographischen Analyse und Aspekte des gesellschaftlichen Strukturwandels des Alterns.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Nach Teilnahme am Seminar sind die Studierenden in der Lage, das gesellschaftliche Bild sowie die eigene Perspektive auf das Altern kritisch zu reflektieren. Sie kennen verschiedene (soziale) Merkmale des Alterns und können diese in einem gesamtheitlichen Blick im Rahmen des Geriatrischen Assessment anwenden.</p> <p>Die Studierenden können geriatrische Methoden umsetzen und kennen die Dimensionen des Entlassmanagements. Sie haben Fragestellungen, Forschungsfelder und Disziplinen der Gerontologie einschließlich ihrer historischen Entwicklung kennengelernt und sind mit Begriffen der Gerontologie vertraut.</p> <p>Die Studierenden wissen um die schon demographisch und ethisch bedingte steigende Bedeutung der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen. Sie sind mit den Grundlagen der demographischen Analyse vertraut und können aktuelle Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung beschreiben.</p>
Studiensemester	5. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon

	Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussion im Plenum, Dialoge mit Expert/innen, Exkursionen, begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Aner, K., Karl, U., Hrsg. (2020). Handbuch soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Backes G.; Clemens W. (2013). Lebensphase Alter. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Kessl, F. (2013). Soziale Arbeit in der Transformation des Sozialen. Eine Ortsbestimmung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Kruse, A.; Wahl, H. W. (2010). Zukunft Altern. Individuelle und gesellschaftliche Weichenstellungen. Heidelberg: Spektrum</i></p> <p><i>Kühnert, S., Ignatzi, H., (2019). Soziale Gerontologie. Grundlagen und Arbeitsfelder. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Mahne, K.; Wolff, J.K.; Simonson, J.; Tesch-Römer, C., Hrsg. (2017). Altern im Wandel. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Meyer, C. (2019). Soziale Arbeit und Alter(n). Ein einführendes Lehrbuch. Weinheim: Beltz-Juventa</i></p> <p><i>Schweppe, C., Hrsg. (2005). Alter und soziale Arbeit. Theoretische Zusammenhänge, Aufgaben- und Arbeitsfelder. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag</i></p> <p><i>Van Dyk, S. (2015). Soziologie des Alters. Bielefeld: Transcript</i></p> <p><i>Wahl, H. W.; Heyl, V. (2015). Gerontologie – Einführung und Geschichte. Stuttgart: Kohlhammer</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SPOL
Sozialpolitik: Armut, Rassismus und Desintegration	
Modulverantwortliche/r	Sophia Schulz M. A.
Inhalte des Moduls	<p>Soziale Arbeit wird direkt und indirekt beeinflusst durch sozialpolitische Entscheidungen und Entwicklungen. Auch bemühen sich Sozialarbeitende über Interessenverbände Einfluss auf die Sozialpolitik zu nehmen. In Folge der hohen Bedeutung, die der Sozialpolitik für die Ausgestaltung der Sozialen Arbeit zukommt, werden zentrale Aspekte der Sozialpolitik im Seminar beleuchtet. Im Fokus vorgestellt, kritisch hinterfragt und diskutiert werden vor allem die hochgradig komplexen, multifaktorisches Themenkomplexe Armut, Rassismus und Desintegration.</p> <p>Im Fokus stehen im Seminar folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Sozialpolitik und deren Geschichte in Deutschland. • Deutschland als Wohlfahrtsstaat: Konzepte und Entwicklungen von Sozialstaatlichkeit im internationalen Vergleich. • Bedeutung von Armut auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. • Auswirkungen und Wechselwirkungen von sozialen Konflikten, Rassismus und Diskriminierungen in der von Vielfalt geprägten Gesellschaft. • Gesellschaftliche Integration oder Desintegration als Kennzeichen von Personen, Familien, Gruppen, Stadtteilen und soziale Kontrolle. • Vielfalt kultureller Lebensformen in den modernen Gesellschaften. • Prekäre Lebensverhältnisse und soziale Ungleichheit und dessen gesellschaftliche Auswirkungen. • Sozialer Ausschluss und Partizipation im Sozialstaat. • Gesellschaftliche Machtverhältnisse und soziale Ordnung.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können die Bedeutung der Sozialpolitik für die Soziale Arbeit einordnen und beschreiben. Sie haben gesellschaftliche Dynamiken von Armut, Diskriminierung und Desintegration sowie den Umgang mit den damit verbundenen Herausforderungen als ein Schlüsselthema der Sozialen Arbeit kennengelernt.</p> <p>Die Studierenden sind fähig, Wanderungsbewegungen und deren globale Ursachen, wie z. B. Wirtschaftsentwicklungen, Klimawandel etc. zu erklären und deren Bedeutung für Sozialstaaten zu erkennen. Sie sind fähig, Auswirkungen und Wechselwirkungen von sozialen Konflikten, Rassismus und Diskriminierungen in der von Vielfalt geprägten Gesellschaft anhand ausgewählter Studien zu erklären.</p> <p>Die Studierenden kennen Beispiele spezieller gesellschaftlicher Gruppen mit starker Desintegration und können Ursachen und Folgeprobleme dessen erläutern. Sie haben verstanden, welche Rolle Ausschließungsprozesse bei der Bearbeitung von schwierigen Lebenssituationen spielen und kennen das Spannungsfeld gesellschaftlicher Machtverhältnisse.</p>
Studiensemester	5. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte

Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussion im Plenum, Dialoge mit Expert/innen, begleitetes Selbststudium
<p>Literatur</p> <p><i>Althammer, J.; Lampert, H.; Sommer, M. (2021). Lehrbuch der Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer Gabler</i></p> <p><i>Böhnke, P.; Dittmann, J.; Goebel, J., Hrsg. (2018). Handbuch Armut. Opladen: Leverkusen</i></p> <p><i>Butterwegge, C. (2010). Armut von Kindern mit Migrationshintergrund. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Butterwegge, C. (2024). Umverteilung des Reichtums? Köln: PappyRossa Verlag</i></p> <p><i>Dietz, B.; Frevel, B.; Toens, K. (2015). Sozialpolitik kompakt. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Esping-Andersen, G. (1990). The Three Worlds of Welfare Capitalism. Princeton: Princeton University Press</i></p> <p><i>Geisen, T.; Ottersbach, M., Hrsg. (2015). Arbeit, Migration und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Huster, E. U.; Boeckh, J.; Mogge-Grotjahn, H., Hrsg. (2018). Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Kerle, A.; Kessl, F. (2024). Armutsdiskurse: Perspektiven aus Medien, Politik und Sozialer Arbeit. Bielefeld: Transcript</i></p> <p><i>Kessl, F.; Reutlinger, C.; Ziegler, H., Hrsg. (2007). Erziehung zur Armut? Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Schöneck, N. M.; Ritter, S., Hrsg. (2018). Die Mitte als Kampfzone: Wertorientierungen und Abgrenzungspraktiken der Mittelschichten. Bielefeld: Transcript</i></p> <p><i>Uebelhart, B.; Zängl, P., Hrsg. (2015). Beiträge zur Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SMG
Sozialmanagement	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Management ist der zielgerichtete Umgang mit Komplexität zwecks Transformation von Ressourcen in Nutzen. Es umfasst ist die planvolle, effektiv und effizient vollzogene Koordination von Aktivitäten und Kommunikation mit dem Zweck, vorgegebene Ziele zu erreichen. Dies ist auch in der Sozialen Arbeit bzw. in Sozialorganisationen von Bedeutung.</p> <p>Gerade weil Ressourcen im Sozialwesen oft knapp sind, ist ein effektiver und effizienter Umgang damit von großer Bedeutung, wobei wirtschaftliche Überlegungen mitunter in einem Spannungsfeld zu sozialarbeiterischen Notwendigkeiten stehen. Dies gilt es in der Sozialwirtschaft auf strategischer, organisationaler wie auch ethischer Ebene auszubalancieren. Vermittelt werden im Seminar daher die Grundlagen des systematischen, reflektierten Organisationshandelns in der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung sozialwirtschaftlicher Aspekte.</p> <p>Konkret werden folgende Themenkomplexe beleuchtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Sozialmanagements; Spezifika sozialer Organisation im Vergleich zu Organisationen mit Gewinnabsicht. • Organisations- und Entscheidungstheorien und deren Bedeutung für das Sozialmanagement. • Organisieren unter Unsicherheit; Besonderheiten von High-Reliability Organizations und was das Sozialmanagement von ihnen lernen kann. • Modelle des Qualitätsmanagements, der Qualitätssicherung und Evaluation im Sozialwesen (ISO 9001, EFQM-Modell, LKQT u. a.). • Finanzierungsinstrumente sozialer Dienstleistungen, darunter öffentliche Finanzierungen und private Finanzierungen. • Personalakquise, -entwicklung und -retention in Sozialorganisationen. • Bedeutung des Projektmanagement (agil und traditionell) für Sozialorganisationen. • Soziale Arbeit & Ökonomisierung; Gefahren der Übertragung ökonomisch begründeter Management-Logiken auf die Soziale Arbeit.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Nach besuch der Lehrveranstaltung sind die Studierenden mit den Grundlagen des Sozialmanagement vertraut. Sie kennen diverse Organisations- und Entscheidungstheorien und haben deren Bedeutung anhand von Fallschilderungen aus der Praxis kennengelernt.</p> <p>Die Studierenden wissen um das Konzept des High-Reliability-Organizing und können es auf die Sozialen Arbeit (z. B. im Jugendamt) übertragen. Ebenfalls sind sie mit Grundlagen des Qualitätsmanagements im Sozialwesen vertraut und können Indikatoren benennen, um Qualität zu messen. Dabei wissen sie auch um die Grenzen solcher Messungen.</p> <p>Die Studierenden haben Konzepte der Personalakquise, -entwicklung und -retention in Sozialorganisationen anhand von Praxisbeispielen kennengelernt. Sie sind in der Lage, öffentliche Finanzierungen als Pflichtleistung & Ermessensleistungen, Regelzuwendungen und Projektfinanzierungen zu</p>

	erläutern und an Beispielen zu konkretisieren. Ebenso sind sie mit der Bedeutung von privaten Finanzierungen von Sozialleistungen über Spenden, Sponsoring und Eigenleistungen vertraut. Die Studierenden können wichtige Qualitätsmanagementsysteme in der Sozialwirtschaft benennen und erklären. Zudem sind sie sich bewusst, welche Gefahren und Hürden mit einer zu starken Ökonomisierung der Sozialen Arbeit einhergehen können. Sie haben Möglichkeiten kennengelernt und diskutiert, damit umzugehen.
Studiensemester	5. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten) oder Seminararbeit (70%) und Präsentation (30%)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Fallbeispiel-Analysen, Diskussion im Plenum, begleitetes Selbststudium
Literatur	<p><i>Amerein, B. u. a. (2022). Sozialmanagement. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel</i></p> <p><i>Argyris, C.; Schön, D. A. (2024). Die lernende Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel</i></p> <p><i>Bachert, R.; Schmidt, A. (2018). Finanzierung von Sozialunternehmen. Freiburg: Lambertus</i></p> <p><i>Grothe, J., Hrsg. (2022). Leitung, Führung und Management in der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Kolhoff, L. (2017). Finanzierung der Sozialwirtschaft. Berlin: Springer</i></p> <p><i>Krizanits, J. (2022). Einführung in die Methoden der systemischen Organisationsberatung. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Löhe, J.; Aldendorff, P. (2022). Grundlagen zum Sozialmanagement. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</i></p> <p><i>Moos, G.; Peters, A. (2015). BWL für soziale Berufe. München: Ernst Reinhardt Verlag (Utb)</i></p> <p><i>Schielein, E. (2024). Positive Organizing. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Schmidt, M. Hrsg. (2013). Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten. Wiesbaden: Kommunal- und Schulverlag</i></p> <p><i>Merchel J. (2019). Evaluation in der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Merchel, J. (2013). Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p>

Modul-Nr./ Code	ARB
Arbeitsmarktbezogene Soziale Arbeit	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Fast alle Klient/innen, mit denen in der Sozialen Arbeit gearbeitet wird, erhalten entweder Lohnersatzleistungen oder sind in Ausbildung/Schule oder gehen einer Beschäftigung nach. (Erwerbs-)Arbeit - in irgendeiner Form - ist somit immer ein Thema in deren Lebenswelt.</p> <p>Daher schauen wir uns im Seminar die Bedeutung von Arbeit für moderne Gesellschaften an. Wir blicken auf die Spezifika des Arbeitsmarktes (auch für Sozialarbeitende) und thematisieren, wie sich Vorstellungen und Organisationsformen von Arbeit im Laufe der Zeit gewandelt haben und weiterhin wandeln.</p> <p>Im Wesentlichen wird der Fokus auf folgende Inhalte gelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition zentraler Begriffe wie Arbeit und Arbeitsmarkt. • Arbeit im Wandel der Zeit; Entwicklung der Vorstellungen von Arbeit von der Antike bis heute. • Formen von Erwerbstätigkeit (sozialversicherungspflichtig, selbstständig, im Beamtenverhältnis, Minijobs & illegale Beschäftigung). • Arbeit zwischen Beruf, Profession und Job; Von erlebter Berufung bis zur Prekarisierung in der Arbeitswelt • Beruflichen Qualifizierung in Deutschland, ihre gesetzlichen Grundlagen, Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter. • Berufs- und Bildungsberatung; Ein Tätigkeitsfeld für Sozialarbeitende. • Der Arbeitsmarkt für Sozialarbeitende, die Zukunft des Sozialstaats und die Wirkung von (fehlender) Arbeit. • Hürden und Möglichkeiten der Arbeitsaufnahme geflüchteter und ausländischer Menschen in Deutschland.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können zentraler Begriffe wie Arbeit, Erwerbsarbeit und Arbeitsmarkt definieren und wissen darum, wie sich unser Verständnis von Arbeit im Laufe der Zeit gewandelt hat. Sie sind vertraut mit unterschiedlichen Formen von Erwerbstätigkeit, wissen um divergente Zuschreibungen, die Arbeit zukommen können (Beruf, Profession, Job, Schwarzarbeit etc.) und kennen das Wesen des DQR/EQR.</p> <p>Die Studierenden wissen um die rechtlichen Grundlagen und Finanzierungsmöglichkeiten beruflicher Qualifizierung in Deutschland. Sie sind vertraut mit den Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter und haben sich ein Überblickswissen über die SGB II und III angeeignet. Die Studierenden kennen öffentlich geförderte Programme arbeitsmarktbezogene Beratung und haben Berufs-, Bildungs- und Integrationsberatung als Tätigkeitsfeld für Sozialarbeitende kennengelernt.</p> <p>Die Studierenden wissen um die Konstitutionsmodi des Sozialstaates und können dessen aktuellen Herausforderungen benennen. Ferner sind sie im Bilde über Hürden und Möglichkeiten der Arbeitsaufnahme geflüchteter und ausländischer Menschen in Deutschland. Zudem können sie beispielhaft Fördermöglichkeiten für spezielle Zielgruppen wie Jugendliche, Langzeitar-</p>

	beitslose, Migrant/innen, Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende etc. benennen und deren Rechtsgrundlage darlegen.
Studiensemester	5. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussionen im Plenum sowie begleitetes Selbststudium, Exkursionen und Vorträge von Expert/innen
<p>Literatur</p> <p><i>Böhle, F.; Voß, G. G.; Wachtler, G., Hrsg. (2018). Handbuch Arbeitssoziologie: Band 1: Arbeit, Strukturen und Prozesse. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Bothfeld, S.; Sesselmeier, W.; Bogedan, C., Hrsg. (2009). Arbeitsmarktpolitik in der Sozialen Marktwirtschaft. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Butterwegge, C. (2014). Krise und Zukunft des Sozialstaates. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Egle, F.; Nagy, M., Hrsg. (2008). Arbeitsmarktintegration, Grundsicherung – Fallmanagement – Zeitarbeit – Arbeitsvermittlung. Wiesbaden: Gabler Verlag</i></p> <p><i>Freiling, T. u. a., Hrsg. (2020). Zukünftige Arbeitswelten: Facetten guter Arbeit, beruflicher Qualifizierung und sozialer Sicherung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Göckler, R. (2012). Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement. Regensburg: Walhalla</i></p> <p><i>Göckler, R.; Rübner, M. u. a. (2022). Beschäftigungsorientiert beraten und vermitteln. Regensburg: Walhalla</i></p> <p><i>Huster, E. U.; Boeckh, J.; Mogge-Grotjahn, H., Hrsg. (2018). Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Nixdorf, C. P. (2019). (Bildungs-)Beratung im Jobcenter. Hamburg: Verlag Dr. Kovac</i></p> <p><i>Wörwag, S.; Cloots, A. (2020). Zukunft der Arbeit – Perspektive Mensch. Aktuelle Forschungserkenntnisse und Good Practices. Wiesbaden: Springer</i></p>	

6. Semester

Modul-Nr./ Code	KLS I
Klinische Soziale Arbeit I: Therapeutische Arbeitsfelder	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Amina Singh Mehta
Inhalte des Moduls	<p>Im Seminar werden die Grundlagen der Klinischen Sozialarbeit vorgestellt. Die Studierenden werden mit den Besonderheiten des Feldes, mit ethischen Aspekten der Versorgung sowie mit aktuellen Fachdiskursen in der Klinischen Sozialarbeit vertraut gemacht. Ein besonderer Fokus wird auf die therapeutische Arbeit gelegt. Hierzu werden Arbeitsfelder vorgestellt und dort zum Einsatz kommende Methoden erläutert sowie diskutiert.</p> <p>Im Wesentlichen werden folgende Inhalte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Somatisch & systemischer (WHO-) Gesundheitsbegriff und Implikationen für Krankheitskategorisierungen. • Traditionelle Abgrenzung von Langezeiterkrankungen & Behinderungen (SGB IX und Behindertenrechtskonvention). • Ursachen und Formen von körperlichen, psychischen und mentalen Langzeiterkrankungen und deren internationale Kategorisierungen (ICD, ICF), ihre Häufigkeit, regionale, alters-, geschlechts- und schichtspezifische Verteilung. • Formen von Suchterkrankungen; Klassische stoffgebundene Suchterkrankungen wie Alkohol-, Tabletten und Drogenabhängigkeiten, Spielsucht, Internetsucht, Workaholismus und Burn-out. • Entstehungs- und Aufrechterhaltungstheorien für Suchterkrankungen aus psychologischer und medizinisch-somatischer Sicht. • Häufigkeit von Suchterkrankungen und deren regionale, alters-, geschlechts- und schichtspezifische Verteilung.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können Klinische Sozialarbeit definieren und einordnen. Sie wissen um unterschiedliche Themenbereiche der Klinischen Sozialarbeit, können Gesundheitsmodelle und Theorien benennen und soziale Diagnostik wie ICF anwenden.</p> <p>Die Studierenden können ein Konzept zum Sozialen Kompetenztraining im klinischen Setting entwickeln und evaluieren. Sie können Krisen einschätzen und haben Fertigkeiten zu deren Handhabung erlangt. Sie können den klassischen somatisch geprägten und den systemischen (WHO-)Gesundheitsbegriff, die jeweilige Entstehungsgeschichte und die Implikationen für Krankheitskategorisierungen und Behandlungen beschreiben.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die traditionelle Abgrenzung von Langezeiterkrankung und Behinderung und die Sicht des SGB IX und der Behindertenrechtskonvention sowie des Bundesteilhabegesetzes zu erklären und die Bedeutung dessen zu erläutern. Sie finden fachlich anerkannte Statistiken für die Häufigkeit und regionale, alters-, geschlechts- & schichtspezifische Verteilung von Langzeiterkrankungen und können diese erklären. Sie sind in der Lage, daraus Implikationen einfacher und mittlerer Komplexität für die Soziale Arbeit abzuleiten.</p>

	Die Studierenden kennen Formen von Suchterkrankungen und können deren Definitionen, Ursachen, Präventions- und Behandlungsformen an ausgewählten Beispielen referieren. Sie kennen Entstehungs- und Aufrechterhaltungstheorien für Suchterkrankungen. Zudem können die Studierenden Vorschläge für Präventionsprogramme für Langzeiterkrankungen und Suchterkrankungen ableiten.
Studiensemester	6. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 125 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Mündliche Prüfung (15-minütige Einzelprüfung) oder Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit, Fallanalysen, Diskussion im Plenum, Exkursionen & Praxisbesuche sowie ggf. Expertengespräche
<p>Literatur</p> <p><i>Batra, A.; Bilke Hentsch, O. (2022). Praxisbuch Sucht. Stuttgart: Thieme</i></p> <p><i>Erhardt, S.; Gamperl, A.; Zeller, M. (2023). Fallbuch zur Sozialen Diagnostik in der Klinischen Sozialen Arbeit. Wien: Facultas (Utb)</i></p> <p><i>Franzkowiak, P.; Homfeldt, H. G., Mühlum, A. (2011). Lehrbuch Gesundheit. Weinheim & München: Juventa</i></p> <p><i>Gahleitner, S.; Hahn, B.; Hahn, G., Hrsg. (2010). Klinische Sozialarbeit. Bonn: Psychiatrie-Verlag</i></p> <p><i>Jimenez, S. (2014). Geschwister von Kindern mit Behinderung oder schwerer chronischer Erkrankung in der Familie: Ansätze der sozialen Arbeit. Hamburg: Diplomica</i></p> <p><i>Ningel, R. (2011). Methoden der Klinischen Sozialarbeit. Bern: Haupt (Utb)</i></p> <p><i>Petzold, T. D. (2010). Praxisbuch Salutogenese - warum Gesundheit ansteckend ist. München: Südwest Verlag</i></p> <p><i>Schaub, H. A. (2008). Klinische Sozialarbeit: Ausgewählte Theorien, Methoden und Arbeitsfelder in Praxis und Forschung. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht</i></p> <p><i>Sektion Klinische Sozialarbeit (2024). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Sommerfeld, P. u. a. (2016). Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Berlin: Springer</i></p> <p><i>Walter, M.; Gouzoulis Mayfrank, E., Hrsg. (2019). Psychische Störungen und Suchterkrankungen. Stuttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Weiß, C. (2019). Basiswissen Medizinische Statistik. Berlin & Heidelberg: Springer</i></p>	

Modul-Nr./ Code	KLS II
Klinische Soziale Arbeit II: Traumata & Gewalterfahrung	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Amina Singh Mehta
Inhalte des Moduls	<p>Aufbauend auf den Inhalten und Konzepten aus dem Seminar „Klinische Soziale Arbeit I“ wird der Fokus in diesem Seminar auf Traumatisierungen und Gewalterfahrungen gelegt. Es wird vorgestellt und diskutiert, wie damit umgegangen werden kann und welche Rolle der Sozialen Arbeit hier in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zukommt.</p> <p>Geblickt wird auf die folgenden Themenkomplexe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Traumatisierung, Begriffsdefinition, Ursachen und Verbreitung. • Gewalt und sexuelle Übergriffe in der Familie, in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, in Betrieben und im öffentlichen Raum. • Psychische und körperliche Folgen von Traumatisierungen, Gewalt und sexuellen Übergriffen. • Besonders häufig betroffene Zielgruppen posttraumatischer Belastungsstörungen. • Besonders häufig unter Tätern vertretene Personengruppen. • Strafrechtliche Bedeutung. • Behandlungsmöglichkeiten nach Traumatisierungen.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden können den Begriff der Traumatisierung definieren, Ursachen, Verbreitungen und Folgen erläutern und an Fallbeispielen belegen. Sie können die Begriffe Gewalt und sexuelle Übergriffe definieren und kennen Studien zu deren Ursachen und Verbreitung.</p> <p>Die Studierenden wenden ihr im Seminar erlangtes Wissen auf die Diskussion von Gewalt und sexuellen Übergriffen in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen an und kennen Prophylaxechancen. Sie kennen typische psychische und körperliche Folgen von Traumatisierungen, Gewalt und sexuellen Übergriffen, u. a. posttraumatische Belastungsstörungen, können diese beschreiben und psychologisch erklären.</p> <p>Die Studierenden kennen Studien und Theorien zur Opfer-Täter-Diskussion. Sie können wesentliche Behandlungsmöglichkeiten nach Traumatisierungen, vor allem Individual- und familientherapeutische Ansätze, erläutern. In Rollenspielen haben sie sich eine grundlegende Kompetenz zum Umgang mit Verdachtsfällen von vorliegender Traumatisierung angeeignet.</p>
Studiensemester	6. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit: Angebot des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	<p>Gesamtworkload: 125 Stunden, davon</p> <p>Präsenzzeiten: 52 Stunden</p> <p>Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden</p>
Art des Moduls	Diskussionen Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Lehrsprache	deutsch

Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	5/135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele
<p>Literatur</p> <p><i>Deutsches Jugendinstitut, Hrsg. (2012). Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen Abschlussbericht des DJI-Projekts: Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen. München: DJI</i></p> <p><i>Dörr, M. (2011). Trauma und Gewalt. In: Sozial Extra. Dezember 2011, Volume 35, Band 11, Seite 11</i></p> <p><i>Gebrende, J. (2022). Soziale Arbeit nach traumatischen Erfahrungen. Baden Baden: Nomos</i></p> <p><i>Hanswille, R.; Kissenbeck, A. (2022). Systemische Traumatherapie: Konzepte und Methoden für die Praxis. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Jegodtka, R.; Luitjens, P. (2016). Systemische Traumapädagogik. Traumafensible Begleitung und Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</i></p> <p><i>Korittko, A. (2024). Posttraumatische Belastung bei Kindern und Jugendlichen. Heidelberg: Carl Auer</i></p> <p><i>Korittko, A. (2019). Traumafolgen in der Erziehungsberatung: Richtig erkennen und gezielt helfen. Weinheim: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Leuzinger-Bohleber, M., Haubl, R. u. a. Hrsg. (2006). Bindung, Trauma und soziale Gewalt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</i></p> <p><i>Pinker, S. (2013). Gewalt. Berlin: Fischer</i></p> <p><i>Seidler, G. J. (2012). Psychotraumatologie: Das Lehrbuch. Suttgart: Kohlhammer</i></p> <p><i>Scherwath, C.; Friedrich, S. (2020). Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung. München: Ernst Reinhardt Verlag</i></p> <p><i>Schulze, H.; Loch, U. u. a. (2012). Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen. Plädoyer für eine psychosoziale Traumatologie. Hohengehren: Schneider Verlag</i></p> <p><i>Spangenberg, E. (2023). Dem Leben wieder trauen: Traumaheilung nach sexueller Gewalt. Ostfildern: Patmos Verlag</i></p> <p><i>Van der Kolk, B. (2023). Das Trauma in dir. Berlin: Ullstein</i></p>	

Modul-Nr./ Code	SAM
Soziale Arbeit, Digitalisierung und (soziale) Medien	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Die Gesellschaft wird zunehmend digitalisiert. Selbst Grundschul- kinder laufen heute vielfach bereits mit einem Smartphone herum – und ein Großteil der Gesellschaft ist online aktiv. In Arbeit und Frei- zeit nutzen wir immer mehr digitale Medien, über die wir mit an- deren interagieren und uns Wissen aneignen.</p> <p>Neue Medien zeichnet u. a. aus, dass es bei diesen oftmals keine pro- fessionelle Redaktion mehr gibt. Das macht es für viele Menschen herausfordernd, die Qualität gewisser Medieninhalten beurteilen zu können. Auch stellt sich immer mehr die Frage, wie der kinderleichte Zugang zu gewaltverherrlichenden, rassistischen und sexistischen Inhalten sich auf die Sozialisation von Kindern- und Jugendlichen aus- wirkt. Diese und weitere Themenkomplexe, die auch die Soziale Arbeit tangieren, werden im Seminar aufgegriffen und besprochen.</p> <p>Im Wesentlichen thematisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rezeptions- und Medienwirkungstheorien. • Medien im Wandel; Wesen digitaler Medien, Mediennutzungs- verhalten und generationale Wandlungsprozesse. • Digitale Trends, Entwicklungen und Zukunftsthemen. • Nutzer/innenorientierte Digitalisierung, beteiligungsorientierte Verfahren, Echokammern und weitere Phänomene. • Medienkompetenz; Was sie auszeichnet und wie sie gestärkt werden kann. • Künstliche Intelligenz (KI) und deren (mögliche) Folgen für die Gesellschaft. • Mehr (Un-)Gleichheit durch mehr Digitalisierung? Auswirkungen und Folgenabschätzungen der Entwicklung. • Digitale Medien und KI in der Sozialen Arbeit; Chancen, Risiken und Good-Practice-Beispiele.
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Studierenden sind mit klassischen Medienwirkungstheorien ver- traut und können diese auf ihre praktische Arbeit anwenden. Sie wissen um die Bedeutung digitaler Medien in der Lebenswelt vieler Menschen und wissen um milieuspezifische Mediennutzungsverhal- tensweisen sowie typische generationale Unterschiede.</p> <p>Durch Vorträge, Literaturrecherche und Diskussionen haben die Stu- dierenden einen Überblick über digitale Trends, Entwicklungen und Zukunftsthemen erlangt. Sie können diverse im Rahmen der Digitalisierung bedeutende Begriffe erklären. Zudem wissen sie, wie sich die Medienkompetenz gerade junger Rezipienten steigern lässt.</p> <p>Die Studierenden haben sich mit den professionstheoretischen und praktisch-ethischen Herausforderungen im Umgang mit künstlicher Intelligenz in der Sozialen Arbeit auseinandergesetzt. Sie können Chancen und Risiken der Entwicklung. Zudem sind sie mit diversen</p>

	Good-Practice-Beispielen digitaler Mediennutzung in der Sozialen Arbeit vertraut und können eine Nutzen-Folgen-Abschätzung digitaler Prozesse für die Gesellschaft vornehmen wie auch begründen.
Studiensemester	6. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	5 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 149 Stunden, davon Präsenzzeiten: 52 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 73 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine Voraussetzungen.
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Klausur (90 Minuten)
Gewichtung in Gesamtnote	6/149 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit, Fallanalysen, Diskussion im Plenum, Exkursionen und Praxisbesuche sowie ggf. Expert/innengespräche
<p>Literatur</p> <p><i>Bonfadelli, H.; Friemel, T. N. (2014). Medienwirkungsforschung. München: UVK Lucius (Utb)</i></p> <p><i>Cleppien, G.; Lerche, U., Hrsg. (2010). Soziale Arbeit und Medien. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Eugster, J. (2019). Übermorgen: Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft. 2019. Zürich: Midas Verlag</i></p> <p><i>Hammerschmidt, P. u. a., Hrsg. (2018). Big Data, Facebook, Twitter & Co. und Soziale Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa</i></p> <p><i>Hoffmann, D. u. a., Hrsg. (2017.). Mediatisierung und Mediensozialisation. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Horx, M. (2015). Zukunft wagen: Über den klugen Umgang mit dem Unvorhersehbaren. München: Random House</i></p> <p><i>Hüther, J.; Schorb, B., Hrsg. (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed</i></p> <p><i>Imort, P.; Niesyto, H., Hrsg. (2014). Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen. München: kopaed</i></p> <p><i>Kutscher, N.; Ley, T.; Seelmeyer, U., Hrsg. (2015). Mediatisierung (in) der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag</i></p> <p><i>Potthoff, M. (2016). Schlüsselwerke der Medienwirkungsforschung. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Steinmayer, T. (2016). Permanent vernetzt: Zur Theorie und Geschichte der Mediatisierung. Wiesbaden: VS Verlag</i></p> <p><i>Wolff, D.; Göbel, R. (2018). Digitalisierung – Segen oder Fluch? Wie die Digitalisierung unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert. Berlin. Springer Verlag</i></p>	

Modul-Nr./ Code	BA
Bachelorarbeit inklusive Bachelorkolloquium	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Philipp Nixdorf
Inhalte des Moduls	<p>Im Bachelorkolloquium werden die Studierenden auf die Bearbeitung der Bachelorarbeit vorbereitet. Sie bearbeiten eigenständig ein Thema mit Bezug zur Sozialen Arbeit, recherchieren hierzu Literatur, erarbeiten sich eine erste Gliederung und formulieren ihre Forschungsfragestellung. Auch skizzieren sie im Rahmen eines Exposés ihr geplantes Vorgehen in der Bachelorarbeit. Das Bachelorkolloquium findet im 5. Studiensemester bzw. in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 5. und 6.Semester statt.</p> <p>Mit der Erarbeitung der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, die im Studium kennengelernten und eingeübten Methoden sowie Inhalte systematisch auf ein Problem oder eine aktuelle Fragestellung mit Bezug zur Sozialen Arbeit anzuwenden. Sie wenden die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens an und zeigen, dass sie imstande sind, eine abgegrenzte Fragestellung wissenschaftlich zu formulieren, zu bearbeiten und zu beantworten.</p>
Lernergebnisse	Mit Erstellung der Bachelorarbeit haben die Studierenden gezeigt, dass sie des wissenschaftlichen Arbeitens auf Bachelor-Niveau fähig sind. Sie haben bewiesen, dass sie ein eingegrenztes Thema der Sozialen Arbeit wissenschaftlich adäquat bearbeiten können.
Studiensemester	6. Semester
Dauer des Moduls	Ein Semester
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jedes Semester
Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Punkte
Gesamtworkload	Gesamtworkload: 300 Stunden, davon Präsenzzeiten: 45 Stunden Selbstlern- und Prüfungszeiten: 255 Stunden
Art des Moduls	Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Alle Prüfungsleistungen aus den Fachsemestern 1 bis 5 müssen erfolgreich absolviert sein, max. 2 Prüfungsleistungen aus Fachsemester 5 dürfen nachgeholt werden (siehe Rahmenprüfungsordnung)
Lehrsprache	Deutsch
Art der Prüfung/Leistungspunkte	Schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 11.000 Worten
Gewichtung in Gesamtnote	12/ 135 Prozent
Lehr- und Lernmethoden	Regelmäßige individuelle Betreuungsgespräche
<p>Literatur</p> <p><i>Balzert, H.; Schröder, M.; Schäfer, C. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten. Berlin & Dortmund: Springer Campus</i></p> <p><i>Kornmeier, M. (2021). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation. Bern: Haupt Verlag</i></p> <p><i>Spillner, V. (2023). Sprechstunde Bachelorarbeit und Masterarbeit. Wiesbaden: Springer</i></p> <p><i>Stickel-Wolf, C.; Wolf, J. (2006). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Wiesbaden: Gabler</i></p>	